

**KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN**

juni

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS



**Zum Gesund sein
kann jeder aktiv
etwas beitragen**



Entdecken Sie den Unterschied in Ihrer Sparkasse.

Individuelle Beratung für Generationen seit Generationen.

Die Sparkassen-Altersvorsorge.

Kreissparkasse Waiblingen

Der Unterschied beginnt beim Namen. Die Sparkasse begleitet viele Kunden seit Generationen und kennt die Bedürfnisse der Menschen. Das Ergebnis: Die Sparkassen-Altersvorsorge. Weitreichende Erfahrung, von der Sie ein Leben lang profitieren können. Nähere Infos in unseren Geschäftsstellen, unter Service-Telefon 07151 5050 oder unter www.kskwn.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.
Partner für Therapie und Pflege

Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt | Telefon 071 92/909 100 | Telefax 071 92/909 105
www.diakonie-ambulant.info | E-Mail info@diakonie-ambulant.info

- **Alten- und Krankenpflege** 071 92/909 104
- **Praxis für Physiotherapie** 071 93/82 82
- **Praxis für Ergotherapie** 071 93/931 401
- **Praxis für Logopädie** 071 92/936 013
- **Familienpflege** 071 92/909 100
- **Wir bilden Altenpflegefachkräfte aus** 071 92/909 100

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISENIENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISENIENRATS

VORSITZENDER

Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
ksr-remsmurr@gmx.de

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
wu.buehl@t-online.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
rs@schlichenmaier.de

SCHRIFTFÜHRER

Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@t-online.de

PRESSEREFERENT

Karl-Heinz Pscheidl
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
karlheinz.pscheidl@t-online.de

SCHATZMEISTER

Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER

Heidrun Klemke
Stuttgarter Straße 63
73630 Remshalden
Tel. 07151/74671
h.klemke@t-online.de

Horst Zwicker

Höhenstraße 17
71364 Winnenden
Tel. 07195/74803
h.zwicker37@web.de

VERTRETER LANDRATSAMT

Werner Geiser
Alter Postplatz 10
Landratsamt
71328 Waiblingen
Tel. 07151/1501506
w.geiser@rems-murr-kreis.de

BEISITZER

Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

Dieter Schenkel

Im Törl 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

Klaus Werner

Kelterweinberge 24
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191/300625
wn.kj1970@googlemail.com

Heinz Dengler

Seestraße 7
71364 Winnenden
Tel. 07195/3949
heinzdengler@web.de

Rüdiger Deike

Fuchsgrube 21
71332 Waiblingen
Tel.: 07151/28180
deike.wn@online.de

Gerd Volk

Eichenstraße 14
71384 Weinstadt

Tel.: 07151/61923
utagerd@aol.com

Jürgen Hepperle
Rosenacker 36
71394 Kernen im Remstal
Tel.: 07151-480777
vorstand@seniorenrat-kerne.de

Cäcilie Brüggling
Mozartstraße 47
70734 Fellbach
Tel.: 0711/586388
vorstand@seniorenrat-fellbach.info

Norbert Sommer
Zum Steg 23
73635 Rudersberg
Tel. 07183/2762
norbert.sommer@km-sommer.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

GAST

Hans-Jörg Eckardt
Silcherstraße 6
71409 Schwaikheim
Tel.: 07195/51428
HJEckardt@web.de

www.ksr-rems-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



die 25. Ausgabe des Seniorenmagazins JUHU ist erschienen. Darauf sind Verlagsleitung, Redaktion und Anzeigenabteilung stolz. Dieses Selbstbewusstsein haben wir und ist verdient.

Selbstbewusstsein. Sich seiner eigenen Stärke nicht nur bewusst sein, sondern diese auch unmissverständlich äußern. Das ist nicht mehr selbstverständlich. Anecken schon gar nicht. Nur keinen Ärger. Lieber den Frust runterschlucken. Die Faust in der Tasche ballen. Muss ja keiner sehen oder hören.

Ich bin für das was ich schreibe, sage und tue verantwortlich. Ich bin jedoch nicht dafür verantwortlich, wie dies von anderen ausgelegt wird.

Ja, was sollen denn die anderen denken.

Gerade, wenn ich eigene Wünsche anmelde kann's unangenehm werden. Selbst in einer Partnerschaft, die schon seit Jahrzehnten besteht. Oder gerade deshalb. Doch eine solche lange Verbindung lebt von neuen Impulsen, neuen Ideen. Solche neuen Impulse will weiterhin das JUHU setzen. Kreativität ist gefragt. – Deshalb brauchen wir Wünsche und Anregungen, wir sind für alles offen.

Wir möchten auch in den kommenden Ausgaben ein lebendiges und abwechslungsreiches Magazin bieten. Zunächst jedoch wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen der Jubiläumsausgabe.

Herzlich grüßt Sie

Jürgen Klein

Redaktion

INHALT

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 04 | Grußwort KSR-Vorsitzender Heinz Weber, 25 Jahre JUHU | 22 | Zusammenleben ist mehr als eine Zweckgemeinschaft |
| 05 | Jenseits der Blumenriviera – neues Reisen im Alter | 24 | Neue Räume für das „Salz-Vital-Zentrum Miller“ |
| 06 | Geriatric-Abteilung mit eigenem Chefarzt etablieren | 25 | Abtauchen mit Don Juan in die Welt der Magie |
| 07 | Unterhaltung mit ernstem Hintergrund | 27 | Durch die Weinberge rund um Korb |
| 08 | Wirtschaftlichen Erfolg auch für Schwächere einsetzen | 28 | Lieber klare Worte statt zu viel Diplomatie |
| 09 | Neu aufgelegt: KfV-Zuschuss „Altersgerecht Umbauen“ | 30 | Im SUV-Fahrzeug den Überblick behalten |
| 10 | Nachrichten aus den Seniorenräten | 32 | Satire: Klabauteermann und der Kompass von Käl'n Jack |
| 14 | Infos vom Sanofakter: Roundup ist Gift | 33 | Haus im Schelmenholz unter neuer Leitung |
| 15 | Trotz Demenzkrankheit die Lebensqualität erhalten | 34 | Hajo kocht: Spargel mit Sauce Hollandaise und Bärlauch-Pfannkuchen |
| 18 | Seite des Rechts | | |
| 20 | Teppichcurling – Die neue Trendsportart aus Schweden | | |

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Redaktion:
Jürgen Klein
Eichendorffweg 14
71554 Weissach im Tal
E-Mail: presseagenturjuek@gmx.de
Tel. 071 91 134 30 67
Fax 071 91 134 30 93

Anzeigen:
Horst Rauhut
Plochingen Straße 1
71522 Backnang
Tel. 071 91 16 45 12
Fax 071 91 173 36 76
Mobil 01 60 196 28 68 96
E-Mail: horst.rauhut@t-online.de

Josef Rodlberger
Telefon 071 93 93 00 41
Mobil 0160 90 65 49 30
j.rodberger@t-online.de

ISSN 2191-009X

Titelbild:
© Hilfswerk Siedlung GmbH

Verlag:
RSW Verlag GmbH
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 071 91 118 731 86
www.rsw-verlag.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier
Theodorstr. 41k
22761 Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Druckerei Henkel GmbH,
Motorstr. 36, 70499 Stuttgart

www.juhu-magazin.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jürgen Klein (Weissach im Tal), Horst Rauhut (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), RA Herbert Bailer (Backnang), Dr. Helmut Ehleiter (Backnang), Josef Rodlberger (Sulzbach/Murr), Roswitha Morlok-Harrer (Fellbach), Karl-Heinz Pscheidl (Auenwald), Gerd Volk (Weinstadt)



eBibliothek
Rems-Murr

Digitale Medien online leihen.
www.ebibliothek-rems-murr.de



Liebe Leserinnen und Leser!

Die 25. Ausgabe, also ein silbernes Jubiläum, eines Seniorenmagazins ist mit Sicherheit ein Grund zu feiern.

Wer hätte vor über sechs Jahren gedacht, dass das vom Kreissenorenrat ins Leben gerufene jUHU-Magazin in ganz Baden-Württemberg Interesse und Anerkennung finden würde. Schnell jedoch hat sich gezeigt, dass die einzelnen Artikel alle Altersstufen ab 55 plus, also wie der Titel schon aussagt „junge unter Hundert“, eine breite Leserschaft ansprechen.

Der Kreissenorenrat sieht dieses Magazin als Sprachrohr aller Orts- und Stadtseinenräte des Rems-Murr-Kreis. Im jUHU können die einzelnen Organisationen ihre Arbeit vorstellen und so noch mehr Senioren für die Mitarbeit gewinnen.

Als Vorsitzender des Kreissenorenrates möchte ich mich vor allem beim Herausgeber Roland Schlichenmaier bedanken. Dieses Dankeschön gilt ebenfalls allen Mitarbeitern, die zum Gelingen dieses Magazin beitragen.

Ich wünsche unserem jUHU-Magazin noch viele interessante Ausgaben und ihnen liebe Leser viel Freude und Informationen mit der Jubiläumsausgabe.

Heinz Weber (Vorsitzender)
Kreissenorenrat Rems-Murr e.V.



Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden
gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter
Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

Wir sind seit
über 25 Jahren
für Sie da!

Malermeister

BELZ



71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

**SPIEGEL
DER SEELE.**
Landschaftszeichnungen
der Romantik
14.5. - 23.8.2015

Unser Partner: Kreissparkasse Waiblingen
In Kooperation mit: MUSEUM KUNSTPALAST
Galerie Stihl Waiblingen

Jenseits der Blumenriviera – neues Reisen im Alter

Seniorenreise – das Wort weckt Assoziationen. Es lässt vor dem geistigen Auge Bilder von Reisebussen aufziehen, aus denen grauhaarige Herren in Flechtschuhen und Blousonjacken und Damen mit einem Hauch von Lila im weißen Haar steigen und sich auf die Lobby ihres Drei-Sterne-Hotels im deutschen Mittelgebirge zubewegen. Das Bild, es ist ein Klischee: Die klassische Rentnerreise im Autobus gibt es zwar nach wie vor, aber das Gros der Älteren ist heute ganz anders unterwegs: individuell, gerne im Ausland, dabei aktiv und auf der Suche nach neuen Eindrücken. Ausgefallene Angebote gibt es mehr und mehr.

Ein älterer Mann im Kajak bei Sonnenaufgang auf dem ruhigen Meer; am Horizont sind zwei Inseln zu sehen. Quelle: Edith Bombach hält nichts von klassischen Reisen für Senioren. Die seien ja todlangweilig und kämen für sie überhaupt nicht infrage, sagt die 65-jährige Sächsin mit einem Anflug von Entrüstung in der Stimme. Und als müsste sie ihre Abneigung untermauern, fügt sie hinzu, es sei noch gar nicht lange her, dass sie im Urlaub ihren Tauchschein gemacht habe. „So etwas“, sagt sie, „so etwas ist ja wohl auf einer Seniorenreise nicht vorgesehen!“

Auch auf den Komfort eines klimatisierten Hotelzimmers kann die freiberufliche Finanzberaterin verzichten. So hat sie ihren letzten Sommerurlaub in einer recht einfachen Holzhütte im Regenwald Costa Ricas verbracht. Dort lernte sie Spanisch – und fand ganz nebenbei das, was sie auf Reisen am meisten sucht: einen authentischen Eindruck von Land und Leuten, einen Blick hinter die Kulissen der Bettenburgen und Strandpromenaden. Den Aufenthalt in dem lateinamerikanischen Land hatte sie selbst organisiert und gebucht. Auf dem Weg nach Übersee und vor Ort schlug sie sich auf Englisch und Spanisch durch. Sie war dabei komplett auf sich selbst gestellt: Weil ihr Mann nicht mitfuhr – „der würde das nicht mitmachen“, sagt Edith Bombach lachend – fuhr sie alleine. Bereut hat sie es nicht, ganz im Gegenteil.

OH, WIE SCHÖN IST PANAMA

Edith Bombach mag ein Extrem sein, ein Einzelfall ist sie nicht. Wie Ulf Sonntag, Leiter der Marktforschung bei der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR), sagt, fahren Ältere mittlerweile nicht nur generell mehr in Urlaub als früher, es treibt sie auch deutlich öfter ins ferne Ausland. Und heutige Senioren sind dabei individueller unterwegs, als das

früher der Fall war. „Sie reisen letztendlich genauso vielseitig wie andere Altersgruppen auch“, sagt Marktforscher Sonntag. Seine Erklärung: Heutige 60- oder 70-Jährige sind verteilte Touristen. „Wir haben heute eine Generation von älteren Menschen, die ihr Leben lang viel gereist sind, die eine große Reiseerfahrung und auch Reiselust mitbringen.“

Die Konsequenz aus so viel Reiseerfahrung und -lust: Menschen urlauben heute bis ins Alter mehr oder weniger so, wie sie das in jungen Jahren schätzen gelernt haben. Erst wenn die Gesundheit ganz ernsthaft eingeschränkt ist, nehmen sie sich entsprechend zurück. Der Punkt, an dem dies geschieht, sagt Marktforscher Sonntag, „verschiebt sich immer weiter nach hinten. Er liegt jetzt schon irgendwo zwischen 70 und 80.“

SERVICE UND QUALITÄT SIND WICHTIG

Sibylle Zeuch teilt Ulf Sonntags Auffassung, dass heutige Senioren ähnlich reisen wie jüngere Menschen auch. „Allerdings“, stellt die Pressesprecherin des Deutschen Reiseverbandes (DRV) fest, „lassen sie sich ihre Reisen gerne etwas mehr kosten. Sie legen Wert auf Qualität und Service und sind bereit, dafür entsprechend Geld auszugeben.“

Die Tourismusbranche scheint diesen Befund inzwischen zur Kenntnis zu nehmen, sie hat in den letzten Jahren den Service für reisefreudige Ältere mehr und mehr ausgebaut. So können sich Seniotouristen zum Beispiel immer öfter über einen Gepäcktransport von der Haustür zum Urlaubsort freuen. Oder sich an der Haustür abholen und direkt zum Hotel bringen lassen. Auch großzügig gestaltete Bäder, möglichst barrierefrei, gehören für Sibylle Zeuch zu den Ausstattungskriterien, auf die die Generation Plus Wert legt – genauso wie breite Eingangstüren und Aufzüge. Ulf Sonntag führt noch den Sicherheits- und Gesundheitsaspekt mit an. Hierauf müssten Reiseveranstalter achten, wenn sie die wachsende Klientel der Älteren für sich gewinnen wollten. Konkret kann das heißen, dass den älteren Gästen vor Ort eine ärztliche Betreuung in deutscher Sprache angeboten wird oder sie in Notfällen über eine Telefonnummer schnell und unkompliziert Hilfe erhalten. Eines ist bei alledem aber wichtig: Niemand, so Sonntag, wolle auf seine Gebrechen oder Hilfsbedürftigkeit angesprochen werden. Angebote, die in diese Richtung gehen, sollten deshalb dezent kommuniziert werden. ● pm

Geriatric-Abteilung mit eigenem Chefarzt etablieren

INFO-GESPRÄCH DES KREISSENIENRATS MIT DEM SCHEIDENDEN LANDRAT JOHANNES FUCHS

Ein Abschlussgespräch mit dem scheidenden Landrat Johannes Fuchs führte der Vorstand des Kreissenienrates (KSR), vertreten durch Heinz Weber, Waltraud Bühl, Christa Cepa-Reitzel, Roland Schlichenmaier, Gerhard Dannwolf und Karl-Heinz Pscheidl, in Waiblingen. Als Vertreter des Landratsamtes war außerdem Werner Geiser anwesend. Landrat Fuchs erwähnte die gute Zusammenarbeit mit dem KSR. Zudem betonte er, dass man die hohe Wertigkeit des Gremiums schon an der Tatsache ablesen könne, dass in den Ausschüssen des Kreistages Vertreter des KSR Rederecht hätten.

Ein wichtiges Thema im weiteren Gespräch war das Klinikum in Winnenden. Der Interimgeschäftsführer Dr. Marc Nickel plant zusammen mit den Ausschüssen den Ausbau des Angebotes. Dabei nicht nur in der Grund- und Regelversorgung, sondern „Highlights“, wie die Schaffung einer Hauptabteilung Onkologie und Gefäßchirurgie, die jeweils von einem Chefarzt geleitet werden soll. Weiter ist vorgesehen, die Geriatrie, also die Abteilung, die sich speziell um ältere Patientinnen und Patienten kümmert, ebenfalls als Hauptabteilung mit einem Chefarzt zu etablieren.

Probleme die von der Bevölkerung immer wieder angesprochen werden, wie beispielsweise lange Wartezeiten in der Ambulanz und Beschwerden über das Essen, werden laut Dr. Nickel ernst und in Angriff genommen.

Die Stadt Murrhardt hat sich um die Einrichtung eines Pflegestützpunktes beworben. Die Genehmigung eines solchen Stützpunktes hängt sehr stark von den Sozialkassen ab.

Landrat Johannes Fuchs hob die verschiedenen Aktionen der Senioren im Kreis hervor. „Sehr gut“ findet er, dass im Landkreis dieses Jahr wieder ein Theaterstück „Der ungebetene Gast“ mit den Themenschwerpunkten „Einbruch, Computersicherheit und Internetbanking“ stattfindet. Diese Aufklärungsreihe wird von der KSK Waiblingen, der Aktion sicherer Landkreis und der Polizei unterstützt. Wo die einzelnen Aufführungen stattfinden, ist auf der Homepage des Kreissenienrates zu finden (www.ksr-rems-murr.de).

Seine Probleme legte der Kreissenienrat auf den Tisch. Eine Fachtagung des ÖPNV findet im Herbst dieses Jahres statt. Ziel ist die Klärung der Tarifstrukturen. Der KSR-Vorsitzende Heinz Weber fordert in diesem Zusammenhang eine Seniorenpartnerkarte, die 10 bis 20 Prozent billiger sein sollte. Die Senioren – und behindertengerechte Gestaltung von Bahnhöfen und besonders Bahnstei-

gen ist ein wichtiges Thema. Die Lösung ist anscheinend schwierig, weil sowohl die Interessen der Bahn, der Kommunen und des Landes unter einen Hut gebracht werden müssen. – Dabei geht's wieder einmal auch um die Finanzen.

Die Sorge um die hausärztliche Versorgung ist ebenfalls aktuell. So gibt es Fälle, in denen ein Mediziner zwar die Stelle eines Hausarztes innehat, aber für die Allgemeinheit nicht mehr praktiziert. In der Statistik gilt die Stelle jedoch als besetzt. Eine Differenzierung der Bedarfsmittel sollte erfolgen. Über die zahnärztliche Versorgung von Heimbewohnern sollte Frau Dr. Hannes vom MDK angesprochen werden, der Landkreis ist dafür nicht zuständig.

Landrat Johannes Fuchs schloss das Gespräch mit der Bitte und der Hoffnung, dass auch unter seinem Nachfolger die Zusammenarbeit auf allen Ebenen wie bisher gut funktionieren werde. ● *Karl-Heinz Pscheidl*



Lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Kreissenienrat: Der scheidende Landrat Johannes Fuchs.

Unterhaltung mit ernstem Hintergrund

GELUNGENER AUFTAKT: „DER UNGEBETENE GAST“ IN WEINSTADT-STRÜMPFELBACH

Der ungebetene Gast ist ein Theaterstück, das vor allem die Generation 50plus für die Gefahren des Datendiebstahls sensibilisieren soll und zeigt, wie man sich vor Einbrüchen und Computerkriminalität schützen kann.

Die Auftaktveranstaltung dieses gemeinsamen Projekts des Kreissenienrates, der Sparkassenstiftung der Kreissparkasse Waiblingen und des Polizeipräsidiums Aalen (zu diesem gehört der Rems-Murr-Kreis) fand in der Alten Kelter in Weinstadt-Strümpfelbach statt. Nach Grußworten von Waltraud Bühl (Vorstandssprecherin des StadtSeniorenRats Weinstadt), Oberbürgermeister Jürgen Oswald, Dr. Timo John (Geschäftsführer der Sparkassenstiftung), Theo Keidel (Polizeipräsidentum Aalen/Fellbach) und Klaus Auer (Präsidiumsmitglied der Initiative Sicherer Landkreis Rems-Murr) gehörte die Bühne dem Theaterpädagogen Allan Mathiasch und seiner Partnerin Daniela Baumgärtner.

Mit für jedermann einfachen Darstellungen versuchte das Theaterteam die fast hundert, meist älteren Besucher, in das sehr komplexe Gebiet des Internet einzuführen. Begriffe wie Phishing, Skimming, Firewall und andere meist englische Fachausdrücke wurden dabei verständlich erklärt.

Dabei sind es meist einfache, praktische Tipps, die das Risiko minimieren, Opfer von Computerkriminalität zu werden. Beispielsweise bei der Anwendung von sicheren Passwörtern, der Vorsicht beim Öffnen von unbekanntem E-Mail-Adressen, die Sorgfalt beim Online-Banking und am Geldautomaten, die Installation einer Sicherheitssoftware und andere Dinge. Experten der Kooperationspartner ergänzten mit weiteren Ratschlägen die szenischen Darstellungen.

Nach der Theatervorstellung standen an den Informationsständen die Fachleute der Kooperationspartner für individuelle Beratung und praktische Übungen an den entsprechenden Geräten zur Verfügung. ● *Gerd Volk*

Die weiteren Theater-Termine „Der ungebetene Gast“ sind:

- Donnerstag, 11. Juni, in Urbach:** Johannes.-Brenz-Gemeindehaus (16 Uhr).
- Freitag, 26. Juni, in Geradstetten:** Festsaal Schule (15 Uhr)
- Montag, 29. Juni, in Kernen:** Ev. Gemeindehaus (15.15 Uhr)
- Dienstag, 7. Juli, in Fellbach:** Diétr.-Bonhoeffer-Haus (15 Uhr)
- Mittwoch 30. September, in Schorndorf:** Barbara-Künkelin-Halle (14 Uhr)
- Montag, 12. Oktober, in Rudersberg:** Bronnwiesenweg 12 (14.30 Uhr)
- Donnerstag, 29. Oktober, in Winnenden:** Rathaus Torstr. (15 Uhr)
- Donnerstag, 10. Dezember, in Winnenden:** Alte Kelter (15 Uhr).

Greuthofer
Kurzzeit- und Vollzeitpflege

Greuthofer - die etwas andere Großfamilie ➔ **Rufen Sie uns an: 07130-40040**
www.greuthofer.info

Wirtschaftlichen Erfolg auch für Schwächere einsetzen

Bundesverband Rehabilitation wehrt sich gegen weiteren Sozialabbau

Der Bundesverband Rehabilitation (DHB) kritisiert die einseitige Forderung der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft nach einer „Agenda 2020“. Diese klinge wie eine konsequente Fortsetzung des Sozialabbaus der Agenda 2010 und stelle der Mehrheit der Menschen entbehrungsreiche Jahre in Aussicht. Die Verbandsvorsitzende Ilse Müller wünscht sich mehr sozialpolitisches Augenmaß. Deutschland benötige tatsächlich eine „Agenda 2020“, die den sozialen Rückbau auf breiter Front stoppe und den ökonomischen Erfolg zum Wohle der Menschen einsetze. Nach wie vor spiele Deutschland auf wichtigen Politikfeldern wie der Altersarmut oder der Inklusion behinderter Menschen bestenfalls in der Zweiten Liga der europäischen Staatengemeinschaft. Das Geld wäre vorhanden, Strukturen zu schaffen, die die Lebensqualität der Menschen über klar formulierte Teilhabeziele, gemäß der Behindertenrechtskonvention, zu verbessern.

So dürfe das Rentenniveau nicht weiter absinken. „Zudem braucht es jetzt eine Flankierung durch eine Mindestrente, die Teilhabe an der Gesellschaft möglich macht. Ilse Müller: „Die derzeitige Entwicklung treibt ein ganzes Heer geringfügig Beschäftigter im Alter in die wirtschaftliche Abhängigkeit. Das Theater der Rentenpolitik ist vor dem Hintergrund regelmäßiger Feierstunden angesichts vermeintlicher Beschäftigungsrekorde und hoher Wachstumsraten unverständlich.“ Der ökonomische Erfolg verpflichte gerade die Wirtschaft, sich mehr für die Belange behinderter Menschen und Ausbildungsinitiativen einzusetzen. Die DHB-Vorsitzende weiter: „Die Wirtschaft muss ihr Engagement zur Integration behinderter Menschen deutlich stärken. Dabei ist es selbstverständlich, dass Arbeitsagenturen, die Länder und Kommunen vor Ort, für intensivere Beratung und Fördermöglichkeiten zu sorgen haben, um Beschäftigungsbarrieren abzubauen. Gerade die Einrichtung behindertengerechter Arbeitsplätze bedarf der Flankierung von außen. Hier müssen Sozialverbände, die Wirtschaft und der Staat ihre Kenntnisse besser koordinieren.“ ● pm

Neu aufgelegt: KfW-Zuschuss „Altersgerecht Umbauen“

BAGSO und Verband Wohneigentum begrüßen verbesserte Förderung

Endlich ist er wieder da: der KfW-Investitionszuschuss „Altersgerecht Umbauen“. Seit dem 1. Oktober 2014 müssen Eigenheimbesitzer und Mieter nicht mehr zwangsläufig einen Kredit aufnehmen, wenn sie die Beseitigung von Barrieren in ihrer Wohnung nicht vom Ersparten bezahlen können. Stattdessen können sie einen Zuschuss bei der KfW-Förderbank beantragen. „Angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland die einzig richtige Entscheidung“, so die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und der Verband Wohneigentum e.V.

Die Lobby der Verbraucher und insbesondere der älteren Menschen fordert schon lange die Wiedereinführung des KfW-Investitionszuschusses „Altersgerecht Umbauen“. „Angesichts eines Defizits von mindestens 2,5 Millionen altersgerechten Wohnungen in Deutschland ist die Wiedereinführung des Zuschuss-Modells eine zwingend notwendige Entscheidung“, erläutert die BAGSO-Vorsitzende und ehemalige Bundesfamilienministerin Prof. Dr. Ursula Lehr. Der Zuschuss ist unabhängig von Alter und Vermögen des Antragstellers, denn Ziel ist die Vorsorge.

2012 wurde der Zuschuss nur ein Jahr nach seiner Einführung aus dem Bundeshaushalt wieder gestrichen. Dies löste bei Kennern der Immobilienbranche blankes Unverständnis aus. „Das ging vollkommen an der Haupt-Zielgruppe, den älteren Menschen, vorbei“, kritisiert Hans Rauch, Präsident Verband Wohneigentum e.V. Eine aktuell unter den Mitgliedern des Verbands Wohneigentum durchgeführte Studie bestätigt erneut, dass ohnehin nur ein viel zu geringer Personenkreis die bislang verfügbaren Förderkredite beantragt. „Ältere Menschen können oder wollen mit ihrer Rente meist keinen Kredit mehr aufnehmen. Der KfW-Investitionszuschuss ist also die praktikabelste Fördervariante und der beste Anreiz, den Anteil an altersgerechten Wohnungen zu steigern“, so Rauch weiter.

VERBESSERTER ZUSCHUSS FÜR JUNG UND ALT

Der Zuschuss beträgt bei Einzelmaßnahmen 8 Prozent der förderfähigen Kosten, maximal 4.000 Euro pro Wohneinheit. Im Standard „Altersgerechtes Haus“, der eine Bündelung von Einzelmaßnahmen vorsieht, sind es bis zu 10 Prozent und maximal 5.000 Euro pro Wohneinheit. Gegenüber dem frühe-

ren Zuschussmodell wurde damit die Fördersumme pro Vorhaben fast verdoppelt. Auch begrüßen die BAGSO und der Verband Wohneigentum, dass mit dem Zuschuss im Zusammenhang mit der Reduzierung von Barrieren nun auch Maßnahmen zum Einbruchschutz (z.B. einbruchhemmende Türen und Fenster, Bewegungsmelder, Beleuchtung, Gegensprechanlagen, Videokameras oder Alarmanlagen) gefördert werden können. Angesichts der steigenden Einbruchzahlen ist dies auch für junge Menschen interessant.

Weitere deutliche Verbesserungen: Der Zuschuss kann flexibel mit anderen KfW-Förderprogrammen, z.B. „Energieeffizient Sanieren“, ergänzt werden. Umbauwillige Wohneigentümer können so ihre Immobilie in einer Sanierungsmaßnahme energieeffizient, komfortabel und sicher gestalten. Neu ist auch, dass der Zuschuss zum Kauf einer barriere reduzierten Wohnung verwendet werden kann.

Jetzt ist es an den Verbraucherinnen und Verbrauchern, das neue, deutlich verbesserte Zuschuss-Modell zu einem Erfolg zu machen. Nur wenn der KfW-Investitionszuschuss genutzt wird, bleibt er auch hoffentlich langfristig verfügbar. Die BAGSO und der Verband Wohneigentum e. V. wollen helfen, die Zuschussförderung bekannt zu machen. ● pm

FELLBACHER WELTLADEN
Bio und fair
Ein attraktives Paar im Fellbacher Weltladen

Sie finden bei uns ein reichhaltiges Sortiment an fair gehandeltem Kunstgewerbe und Bio-Lebensmitteln.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Mo - Fr 9 - 18.30 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr
Seestraße 4
70734 Fellbach

Haltestelle U1,
Bus-Linien 60/67
Lutherkirche

Hotel am Kurpark
Bad Herrenalb · Schwarzwald ★★★★★
100% barrierefrei und seniorenfreundlich

- Schwarzwälder Frühstücksbuffet
- Halbpension mit Buffet oder mehrgängigem Menü
- Eigene Sauna, Kaminlounge, benachbarte Therme

Schwarzwaldwochen: HP im DZ p.P./Nacht
ab 14 Übernachtungen, In der Nebensaison ab: 70,- €
EZ plus 10 €/Tag In der Hauptsaison ab: 90,- €

Hotel am Kurpark Bad Herrenalb GmbH
Kurpromenade 23/1 · 76332 Bad Herrenalb
Weitere Angebote: www.hotelak.de · Tel. 07083/5002-0

BRILLENMODE CONTACTLINSEN LESEHILFEN HAUSBESUCHESERVICE HÖRSYSTEME LÄRMSCHUTZ



**SORGENFREI
SEHEN & HÖREN?
FRAGEN SIE UNS!**



AugenOase & Die HÖRINSEL

MARKTSTRASSE 1 71522 BACKNANG 07191 733 982 augenoase@t-online.de www.augenoase.de

Wir helfen Ihnen bei Atemproblemen, Allergien, Erkältungen und Hautproblemen.

Entspannung für Körper, Geist und Seele!

Salz-Vital-Zentrum Miller
Salz ein Heilmittel ohne Nebenwirkungen
NEU: Stuttgarter Str. 26 | 71522 Backnang
Tel. 071 91/344 09 69 | www.salz-vital-miller.de

Gutscheine für kostenlose 20-minütige Probesitzung!
Tag der offenen Tür am 13. und 14. Juni 2014

NACHRICHTEN AUS DEN SENIORENRÄTEN

Seniorentreff Oeffingen: Fahrradgruppe ist aktiv

Bereits wieder unterwegs ist die Fahrradgruppe Oeffingen. Interessenten sind jederzeit willkommen. Erneut stehen einige interessante Ausfahrten auf dem Programm. Zu beachten ist die Helmpflicht, auch sollte immer ein Rucksack mit Wasser und genügend zu trinken dabei sein. Der Kostenbeitrag für eine Tagestour beträgt drei Euro. Für Rückfragen steht Roswitha Morlok-Harrer unter Telefon 0711 - 51 80 476 zur Verfügung.

HIER DIE TERMINE:

Dienstag, 19. Mai:
10:00 Uhr Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen
Oeffingen - Neckarrens - Winnenden - Hanweiler Sattel - Korb - Großheppach - Beinstein - Oeffingen, ca. 50 km

Dienstag und Mittwoch, 16./17. Juni 2015 (2-Tages-Tour):
1. Tag: 08:30 Uhr Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen
S-Bahn nach Herrenberg, Herrenberg - Nagold - Calw - Pforzheim, ca. 60 km
2. Tag: Pforzheim - Mühlacker - Vaihingen/Enz - Bietigheim - S-Bahn zurück, ca. 50 km, Anmeldung erforderlich!

Dienstag, 14. Juli:
10:00 Uhr Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen
Oeffingen - Fellbach - Strümpfelbach - Baach - Aichwald - Jägerhaus - Kappelberg - Oeffingen, ca. 50 km

Dienstag, 18. August:
10:00 Uhr Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen
Oeffingen - Neckarrens - Winnenden - Affalterbach - Marbach (Nationalmuseum) - Poppenweiler - Hochberg - Oeffingen, ca. 50 km

Dienstag, 15. September:
10:00 Uhr Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen
Oeffingen - Mühlhausen - Stammheim - Korntal - Ditzingen - Schwieberdingen - Kornwestheim - Aldingen - Oeffingen, ca. 55 km

Dienstag, 20. Oktober:
10:00 Uhr Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen
Oeffingen - Aldingen - Ludwigsburg - Schloss Monrepos - Freiberg - Marbach - Poppenweiler - Hochberg - Oeffingen, ca. 45 km ● *Seniorentreff Oeffingen*

KEHRWOCHENSERVICE FENSTERREINIGUNG HAUSHALTSREINIGUNG ALEXANDER



Mozartstraße 6 · 71364 Winnenden
Mobil 0160 92672703 · Telefon 07195 65732
www.alexander-kehrwochenservice.de
margitta.alexander@web.de

BKW Paulinenlädle Industriestraße 17 Backnang



Angebote:

- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse
Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 8-16 Uhr
Fr. 8-15 Uhr
Tel.: 07191/1831 83

Fassadenrenovierung. Innenausbau. Schimmelsanierung.



AUSBAU + FASSADE LOCHER

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB: WIR BERATEN SIE GERNE

Jan-Michael Locher | Stuckateurmeister | Gutenbergstraße 8 | 71549 Auenwald | Tel. (07191) 90 61 97 | www.ausbau-fassade-locher.de

DRK-Kreisverband
Rems-Murr e. V.



Hausnotruf. Lange gut leben.



Infos bundesweit: 08000 365 000

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.
Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel. 07151 / 2002-25 oder -27

mathias.kress@kv-remm-murr.drk.de
www.kv-remm-murr.drk.de

NEUES BAD KOMPLETT!

Ein Ansprechpartner für alle Arbeiten!

Ideenreich geplant und perfekt realisiert!

Kögel
Flascherei · Sanitär · Solar · Heizung

Hofackerstraße 56 · 71364 Winnenden
Telefon 07195 / 736 88 · Fax 745 88
info@wolfgang-koegel.de
www.wolfgang-koegel.de

SIGRIST OBERFLÄCHEN

Nie wieder ausrutschen!

BESCHICHTUNGSTECHNIK

Die farblose Beschichtung für optimale Sicherheit in Duschen, Bädern und auf allen nassen Böden.

Grip AntiSlip
Backnang, Tel. 07191 / 9112 48

www.sigrist-antirutsch-beschichtung.de



Tanz mit Gerhard
Tanz und gute Laune bei Kaffee und hausgemachtem Kuchen oder herzhaftem Vesper
Mittwoch ab 15 Uhr

Familie Haug mit Team
Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 071 83 / 42373
großer Parkplatz und Bushaltestelle direkt am Haus.

NEU: Internetseite + Bestellfunktion

Meisterhafte Unikate aus unserer Goldschmiede.

Stroh

Uhlandstraße 17-19 · 71522 Backnang
info@juwelier-stroh.de · www.juwelier-stroh.de

BACKNANGS ERSTE ADRESSE FÜR UHREN UND SCHMUCK

SENIORENFREUNDLICHER SERVICE IN BACKNANG



Fühlen Sie sich bei UNS wie ZUHAUSE.

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

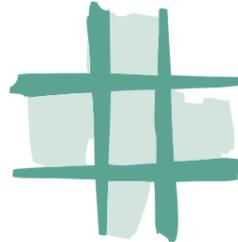
Schaal
Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolf-Str. 1
Telefon 071 91 / 6 51 01 · Fax 071 91 / 6 94 59
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

BARRIEREFREIE KÜCHENLÖSUNGEN
Ihr Küchenfachgeschäft mit über 25-jähriger Erfahrung in **BERATUNG, PLANUNG UND AUSFÜHRUNG.**



Küche & Design
Adenauerplatz 3+4 · 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0
www.kd-backnang.de

Mitten in der Stadt.



SchillerApotheke
www.schiller-apotheke-backnang.de

**IHRE ANZEIGE
HIER
ZU SONDERKONDITIONEN.
TEL. 07191/64512**



Müller prüft.
Prüfstelle Backnang
Industriestraße 13
07191 - 95 00 95
www.olakette.biz



**Volksbank
Backnang eG**

WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



**SANITÄTSGESCHÄFT
SCHAAL GMBH**
Eugen-Adolf-Str. 1 · 71522 Backnang
Telefon 071 91/904 69-0 · Telefax 071 91/6 94 59



Seniorenfreundlicher Service®
Seniorenbeirat der Stadt Backnang
In Zusammenarbeit mit
BDS-Gewerbeverein Backnang
und
STADTMARKETING

Johannes-Apotheke
Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

Gut, dass wir da sind...

Apotheke im Gesundheitszentrum
Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

württembergische
Seit 1960
Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner



Büro: Burgplatz 8 · 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 95 67-0 · Fax: 95 67-10
E-Mail: eblen.gmbh@wuerttembergische.de

Umzug
Ostsee oder Bodensee?



Wir bringen Sie hin.

Trostel
A.Trostel Umzugslogistik GmbH
Im Mühlgund 8
71522 Backnang
Tel. 07191/3200-0
Fax: 3200-29
info@trostel.info
www.trostel.eu · Umzug · Spedition · Lagerung

BRÜCKEN APOTHEKE

A. Gerlach
Sulzbacher Straße 21 · 71522 Backnang
Tel. 071 91/6 51 33 · Fax 071 91/97 98 13

... immer gut beraten!



RATS-APOTHEKE
DR. ULRICH HEIGOLDT

Backnanger Straße 48 · 71573 Allmersbach im Tal
Telefon 071 91/35 90 20 · Telefax 071 91/5 93 73
info@apotheke-allmersbach.de



Auenwald Apotheke
Dr. Ulrich Heigoldt

Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (071 91) 907 53-0 · Telefax (071 91) 907 53-20
info@apotheke-auenwald.de · www.apotheke-auenwald.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr

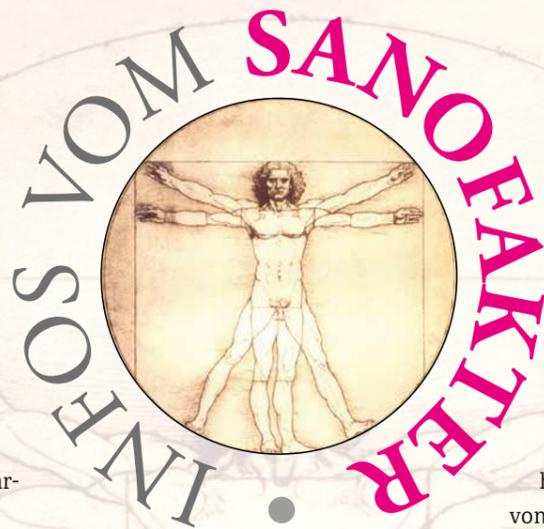
Liebe Leserin,
lieber Leser,

bisher habe ich in meinen Beiträgen immer von Möglichkeiten berichtet, wie wir etwas für unsere Gesundheit tun können. Dabei lag der Schwerpunkt immer auf einer guten Versorgung mit Mikronährstoffen.

Heute will ich Ihre geschätzte Aufmerksamkeit aus aktuellem Anlass auf etwas anderes lenken. Der Beitrag könnte unter dem Motto stehen: Wer seinen Körper nicht schädigt, muss ihn anschließend nicht heilen! Was ist passiert? Am 23.03.2015 hat die Krebsforschungseinrichtung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verlautbaren lassen, dass sie Glyphorat, die Nummer eins unter den „Unkrautvernichtungsmitteln“ weltweit, für „wahrscheinlich krebserzeugend für Menschen“ hält. Vielleicht kennen Sie dieses Mittel ja. Es heißt bei uns „Roundup“ und ist in vielen Gartencentern auch für den privaten Gebrauch erhältlich. Vielleicht haben Sie es auch schon benutzt!?

Nach dieser Veröffentlichung kommt es einem schon wie Hohn vor, wenn in der Mai-Ausgabe der Zeitschrift „Mein schöner Garten“ 500 Tester für das Mittel Roundup gesucht werden. Kostenlos natürlich! Da wird wieder geschickt die „Geiz ist geil“-Mentalität angesprochen. Wann endlich stehen wir auf und wehren uns gegen die Vergiftung unserer Welt aus purer Gewinnsucht!?

Das Unkrautbekämpfungsmittel Roundup mit dem Wirkstoff Glyphorat ist in der Luft, im Regen, im Grundwasser, in der Erde, in den meisten Nahrungsmitteln und – letztendlich auch in uns zu finden. Die Leipziger Forscherin Frau Prof. Dr. Krieger fand an der Universität Leipzig über 100 Freiwillige, die ihr Blut auf Glyphorat untersuchen ließen. Ergebnis:



Alle Untersuchten hatten Glyphorat im Blut! Es gibt keinen Grund, warum das bei uns anders sein sollte.

Warum empört mich das so? Es gehen gesundheitsschädliche Gefahren von Glyphorat aus. Als Hauptbestandteil von Roundup wird es mit Krebs, Unfruchtbarkeit, Geburtsfehlern, Schäden des Nervensystems und Nierenerkrankungen in Zusammenhang gebracht. In den USA, wo dieses Mittel noch wesentlich mehr als bei uns verwendet wird, haben mehrere Studien einen Zusammenhang aufzeigen können zwischen Herbiziden, allen voran Glyphorat, und chronischen Erkrankungen bei Kindern. Bereits heute leidet jedes zweite Kind in den USA unter chronischen Krankheiten wie Allergien, Autismus, Autoimmunerkrankungen, Asthma, Morbus Crohn, Diabetes und Fettleibigkeit! Wollen wir auch dorthin gelangen? Oder wollen wir uns doch lieber ein Beispiel nehmen an unseren niederländischen Nachbarn, wo nach einer Entscheidung des holländischen Parlaments der Verkauf von Unkrautvernichtungsmitteln, die Glyphorat enthalten, an Privatpersonen verboten ist.

In diesem Zusammenhang gilt mehr denn je: sich informieren, kritisch nachdenken, abwägen und sich furchtbar einmischen – Ihre Gesundheit wird es Ihnen danken und auch Ihre Kinder und Kindeskinde, wenn wir ihnen eine weniger versaute Welt hinterlassen!

In diesem Sinne
bis zum nächsten Mal
herzlichst Ihr
SANOFAKTER
Dr. Helmut Ehleiter



Trotz Demenzkrankheit die Lebensqualität erhalten

**Fachberatungsstelle im Landratsamt in Waiblingen
kann verschiedene Wege aufzeigen und Tipps geben**

Demenz ist nicht gesellschaftsfähig. Noch nicht. Allein der demografische Wandel wird jedoch für ein Umdenken sorgen. Eine der bekanntesten Form ist die Alzheimer-Krankheit, von der es wiederum 40 verschiedene Arten gibt. Fakt ist längst: Demenz trifft nicht nur die ältere Generation. Auch jungen Menschen werden vom „Krebs des Geistes“ heimgesucht. Leiterin Monika Amann und Pflegewissenschaftler Thomas Herrmann von der Demenzfachberatung im Landratsamt Rems-Murr blicken dabei sorgenvoll in die Zukunft: Ein rasanter Anstieg der Krankheit scheint unausweichlich. Hilfe tut Not.

Natürlich werden Statistiken angelegt. 2015 leiden 1,4 Millionen Menschen allein an Alzheimer. Deren Zahl dürfte sich bis 2050 verdoppelt haben. – Und wie gesagt: Alzheimer ist nur einer der vielen Formen von Demenz. Allerdings hat diese mathematische Rechnung eine gravierende Unbekannte. „Niemand kennt die Dunkelziffer der Demenzkranken“, meint Thomas Herrmann: „Und die dürfte ziemlich hoch sein.“ Mit dem oft schleichenden Prozess einer Demenzerkrankung umzugehen, ist schwierig. Noch schwieriger ist der erste Schritt: Das Eingestehen und Akzeptieren dieses Schicksalsschlages. – Bleibt die manchmal lähmende Frage: Wie damit umgehen. Seit 2002 gibt es diese Anlaufstelle Demenzfachberatung im Haus des Landratsamtes in Waiblingen. Die Zahl der „Kundschaft“ wächst ebenso wie die Vielschichtigkeit der Herausforderungen. Diese Anlaufstelle arbeitet unabhängig von Kostenträgern des Gesundheitssystems. In enger Kooperation mit der Altenhilfefachberatung ist die Demenzfachberatung mit der Geriatrieplanung im Rems-Murr-Kreis beauftragt. Der Einzelkämpfer tut sich schwer. Die Gemeinsamkeit macht auch hier stark. Gestoppt werden kann die Demenz nicht, das Voranschreiten allerdings verlangsamt werden. Prävention ist das Stichwort für Monika Amann: Ob Sport oder Gesprächsrunden. Geist und Körper müssen weiter gefordert und ge-



Engagiert in der Demenzfachberatung
im Landratsamt Waiblingen (von links):
Thomas Herrmann und Monika Amann.

fördert werden. „Eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten gibt dem Einzelnen mehr Kraft. Ebenso der Kontakt zu anderen Menschen“, betont die 55-Jährige, die zugleich Vorsitzende des Fördervereins Demenz im Rems-Murr-Kreis ist. Nicht ins Schneckenhaus zurückziehen, sondern aktiv bleiben. Leichter gesagt wie getan. Das Schamgefühl ist nicht nur bei den Betroffenen oftmals groß, ebenso bei den Angehörigen. Vom Verlust an Lebensqualität sind beide Seiten betroffen. „Wir sind gewohnt, setzen praktisch voraus, dass der Mensch immer funktioniert. Das ist der Anspruch an uns selbst und an unser Umfeld“, erklärt Pflegewissenschaftler Herrmann und warnt vor Vereinsamung. Gerade bei älteren Menschen. Der 47-Jährige fordert zu mehr Offenheit und Mut mit dem Umgang der Krankheit auf. Menschen mit Demenz sollen möglichst lange selbstbestimmt in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilhaben können. „Ganz schlimm ist es natürlich, wenn beispielsweise ein junger Familienvater oder eine junge Mutter aus gesundheitlichen Gründen aus dem Berufsleben ausscheiden müssen. Da geht die absolute Existenzangst um“, kennt Thomas Herrmann ganz harte Schicksale.

Die Demenzfachberatung im Landratsamt kann auf Erfahrungen zurückgreifen und Versorgungslücken möglichst schließen. Dabei geht es nicht allein um finanzielle Unterstützungen, sondern darum Wege aufzuzeigen. Beispielsweise wenn eine Familie die Eltern oder einen Elternteil privat zu Hause pflegt, jedoch selbst mal eine Auszeit benötigt. Oder bauliche Umänderungen in der Wohnung oder Haushaltsauflösungen und Heimeinzug anstehen. „Jüngere Menschen sind oft ratlos was sie tun können, um ihren Eltern zu helfen“, sagt Monika Amann und hat dafür absolut Verständnis: „Das ist keine einfache Situation. Und jede Krankheit verläuft individuell.“ Deshalb gibt's keine Patentlösungen: „Im ländlichen Raum ist es natürlich schwierig, ein Netz an sozialen Kontakten zu knüpfen.“

Ehrenamtliche engagierte Mitmenschen sind deshalb eine große Hilfe. Gerade wenn sie an Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen. „Ein solcher Einsatz sollte in unserer Gesellschaft mehr Wertschätzung genießen“, meint Amann, die auch Ver-

waltungen, Gemeinden und Kommunen mehr in der Verantwortung sieht. Pflegeheime zu bauen oder Pflegedienst zu unterstützen reicht längst nicht mehr aus. Die Kreis-, Stadt- und Ortsseniorenräte sind beim Thema Demenz gleichfalls gefordert. Eine Versorgungsstruktur für jede Lebensphase muss geschaffen werden.

Lebensqualität zu erhalten ist die Herausforderung. Monika Amann und Thomas Herrmann von der Demenzfachberatung im Landratsamt Rems-Murr können dabei helfen. ● Jürgen Klein

Weitere Infos:

Im Internet: www.rems-murr-kreis.de, - Stichwort Demenzfachberatung oder bei Monika Amann unter der Rufnummer 0 71 51 - 501-1180.

MeineWannentüre
Bequem einsteigen-sicher aussteigen

Mit „MeineWannentüre“ bleiben Sie unabhängig – auch im Bad!

Bequem hinein... Sicher heraus...

BEQUEM IN DIE WANNE STEIGEN UND SICHER AUSSTIEGEN

Erleben Sie wieder einen mühelosen und selbstständigen Alltag und holen Sie sich verlorene Lebensqualität und Unabhängigkeit zurück.

Probleme im Alter, gesundheitliche Beschwerden und körperliche Handicaps machen den Wannenrand oftmals zum Problemfall. Im Gegensatz zum kompletten Austausch der Wanne ist der nachträgliche Einbau der Wannentüre in Ihre eigene Badewanne eine schnelle und saubere Sache – ohne Fliesen-schaden an einem einzigen Tag.

Ihre Vorteile:

- Die eigene Wanne bleibt erhalten.
- Sie bleiben flexibel in den Möglichkeiten: duschen oder baden.
- Die Türe ist 100% wasserdicht.
- Das Bad ist sofort wieder benutzbar.
- Kostenloses und unverbindliches Angebot bei Ihnen vor Ort.

Eine Kostenübernahme durch Pflegeversicherungsträger ist möglich.

Horst Rilling · Telefon 07121-601139
www.meinewannentue-reckar-alb.de

Leben Sie. Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.

- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

- Wärmedämmung für Fassaden & Innenräume
- Ausbau von Keller und Dachgeschoss zu Wohnräumen
- Vermittlung von qualifizierter Energieberatung
- Schimmelsanierung
- Auf Wunsch Komplettservice »Aus einer Hand«
- Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör auch für Hobby-Handwerker

Ihr Malermeister
FABRIK GESTALTUNG BAUTENSCHUTZ

sehr gut ✓
Innungsfachbetrieb ausgezeichnet vom Kunden neutral überwacht

Geschulter Fachbetrieb
Service plus

Ihr Maler Oliver Eckstein

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de

Qualität aus Prinzip!

SENIOREN-FREUNDLICHER SERVICE IN SCHORNDORF

Kostenlose Rückenvermessung

für das richtige Bett



73614 Schorndorf
Gottlieb-Daimler-Str. 22



Gaupp'sche Apotheke

Wir möchten, dass es Ihnen gut geht.

Gaupp'sche Apotheke
Historischer Apothekenkeller
Oberer Marktplatz 1
73614 Schorndorf
Telefon 07181.93981-0
www.gauppsche-apotheke.de

Montag-Freitag 8.00 - 18.30 Uhr
Samstag 8.00 - 13.30 Uhr

Tee-Ecke im historischen Apothekenkeller



IHRE ANZEIGE HIER ZU SONDERKONDITIONEN.

TEL. 07191/64512

Wieder selbstständig in Schule, Alltag und Beruf

ZIEGER
Praxis für Ergotherapie

25 Jahre Erfahrung

- Qualifizierte Kinderbehandlungen
- SI-Therapeut zertifiziert
- Bobath-Therapie
- Handtherapie
- Schmerztherapie
- Hirnleistungstraining
- Alltagstraining
- Schlucktherapie
- Hausbesuche

Schorndorf · Schlichtener Str. 105
Telefon (07181) 22167
E-Mail: info@ergoschorndorf.de
Internet: www.ergoschorndorf.de

Zertifizierte Bobath-Therapeuten, Handspezialisten, Schmerztherapeuten und Kindertherapeuten



Der feine Wellnessbereich in Ihrem Bad

- Baden und Duschen auf kleinstem Raum
- Barrierefreier Ein- und Ausstieg
- Integrierter Sitz mit Artlift

Stolhofer
Sanitärtechnik Heizung-Solar Baufaschnelei Rohrreinigung

Qualität verbindet uns

Schlossstraße 32
73660 Urbach
Telefon 07181-84677 - Fax 07181-89481
www.stolhofer-haustechnik.de



Verkehrsunfall auf öffentlich zugänglichen Parkplätzen (z.B. Einkaufsmärkte)



Es kommt leider immer wieder vor, dass auf Parkplätzen von Einkaufsmärkten zwei PKW aufeinander stoßen, wobei die irrige Meinung besteht, es gelte „rechts vor links“ oder „der Ausparkende muss warten“.

Nach einem solchen Unfall ist die Empörung groß, wenn der Schaden am PKW von dem angeblich Schuldigen, oder dessen Versicherung, nicht zu 100 % ersetzt wird und ein Mitverschulden eingewandt wird, obwohl doch die angebliche Rechtslage klar ist.

Dem ist aber nicht so!

Grundsätzlich gilt auch auf öffentlich zugänglichen Parkplätzen die Straßenverkehrsordnung. Gleichwohl besteht auf diesen Parkplätzen die Besonderheit, dass die Fahrspur auf einem Parkplatz primär nicht dem fließenden Verkehr dient, sondern der Zu- u. Abfahrt zu den Parkplätzen, weshalb hier das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme nach § 1 der Straßenverkehrsordnung besondere Bedeutung hat. Die Vorfahrtsregeln und Vorschriften der StVO sind damit durch das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme ersetzt. Es erfordert somit eine besondere und spezielle Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer. Jeder ist also verpflichtet - nicht nur der vermeintlich Wartepflichtige, sondern auch der vermeint-

lich Bevorrechtigte -, die Fahrbahn lediglich mit Schrittgeschwindigkeit zu befahren und dabei ständig bremsbereit zu sein, um auf auftauchende Fahrzeuge, die z.B. aus einem ein-gezeichneten Parkplatz herausfahren, kreuzen oder auf den einmündenden Verkehr aus kreuzenden Fahrbahnen sofort reagieren zu können.

Im Zweifel ist sofort anzuhalten und eine Verständigung herbeizuführen. Die Begründung der Rechtsprechung z.B. beim Rückwärtsfahren aus einem Parkplatz:

„Parkplätze dienen dem ruhenden Verkehr. Deshalb trifft dort rückwärts Ausparkende nicht auf fließenden Verkehr, sondern auf Benutzer der Parkplatzfahrbahn. Daher sind die gegenseitigen Rücksichtnahmepflichten, verglichen mit den Pflichten aus §§ 9,10 StVO (Vorfahrtsregelungen) erhöht und einander angenähert. Einen Vertrauensgrundsatz zu Gunsten des „fließenden“ Verkehrs gegenüber dem „wartepflichtigen“ Ausfahrenden gibt es dabei nicht. Das führt dazu, dass bei Unfällen auf Parkplätzen in der Regel für ein alleiniges Verschulden eines Verkehrsteilnehmers, insbesondere auch ein vollständiges Zurücktreten der Betriebsgefahr, kein Raum ist. Vielmehr ist hier regelmäßig im Rahmen der Haftungsabwägung ein Mitverschulden zu berücksichtigen.“

Diese Mithaftung kann nur dann ausgeschlossen werden, wenn nachgewiesen werden kann, dass ein unabwendbares Ereignis vorliegt (§ 17 Abs. 3 StVG).

Ein solches Ereignis liegt nur dann vor, wenn der Unfall auch bei der äußerst möglichen Sorgfalt nicht abgewendet werden konnte.

Das JUUH im Internet:
www.juhu-magazin.de

Das Amtsgericht Backnang schreibt hier: „Abzustellen ist dabei auf einen „Idealfahrer“, Unvermeidbarkeit liegt daher nur vor, wenn der Fahrer die nach den Umständen des Falles gebotene äußerste Sorgfalt beachtet hat.“

In dem von mir bearbeiteten Fall konnte nachgewiesen werden, dass ein unabwendbares Ereignis vorgelegen hat, so dass mein Mandant den Schaden voll ersetzt bekam. Dies wird aber äußerst selten der Fall sein.

FAZIT:

Unfälle auf Parkplätzen, die öffentlich zugänglich sind, wie z.B. Parkplätze, die zu Einkaufsmärkten gehören, führen nur dann zu einem vollständigen Schadensausgleich, wenn der Anspruch stellende Fahrer die äußerste Sorgfalt eines Idealfahrers aufgewendet hat. Ansonsten wird der Schaden nicht vollständig ersetzt werden!

Bei Unfällen auf öffentlich zugänglichen Parkplätzen: Immer erst einen Rechtsanwalt fragen! ● **Herbert Bailer, Rechtsanwalt**

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

Juni 2015



18.-21.06.2015
Genussreise Elsass

ab 469,- €

August 2015



15.08.2015
Tagesreise Fulda mit Musical »Die Schatzinsel«

99,- €

September 2015



19.09.2015
Tagesreise Rhein in Flammen

36,- €

Dezember 2015



30.12.2015-02.01.2016
Silvester in Prag

ab 448,- €

Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu.
Änderungen vorbehalten.

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e. K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186
rs@schlichenmaier.de
www.amigos-reisen.de

Amigos Reisen
MIT FREUNDEN MEHR ERLEBEN

Schön & Funktional

Das seniorengerechte Bad



Wir bieten Ihnen attraktive Badlösungen. Da fühlen Sie sich sicher entspannt. Individuelle Planung und Ausführung.*

Schneider
SANITÄR
BAUFLASCHNEREI
INDIVIDUELLE
BADEINRICHTUNGEN
*In Zusammenarbeit mit Partnerfirmen.

Winnender Straße 26 · 71397 Leutenbach · Telefon (07195) 3239 · www.schneidersanitaer.de

Wir richten alles seniorengerecht in der neuen Seniorenanlage ELIM in Auenwald ein.

Herbert Bailer & Petra Bonse
Rechtsanwälte

Herbert Bailer
Zivilrecht
Handels-/Gesellschaftsrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht

Petra Bonse
Familienrecht
Arbeitsrecht
Mietrecht
privates Bau-/Architektenrecht

Am Schillerplatz 11 - 71522 Backnang

Telefon 0 71 91 - 81 34, 8135
Telefax 0 71 91 - 71051

Mail 071918134@t-online.de
Internet www.bailer-bonse.de



Teppichcurling – Die neue Trendsportart aus Schweden

Mal wieder Lust auf Bewegung? – Teppichcurling ist eine aus Skandinavien stammende Sportart, die für Jung und Alt gleichermaßen geeignet ist. Sie führt uns nicht aufs Glatteis, sondern auf den grünen Teppich. Teppichcurling fordert den Ehrgeiz des Einzelkämpfers ebenso heraus wie den Teamgeist im Mannschaftssport. Und es macht richtig Spaß!

Das Einzige, was fürs Teppichcurling gebraucht wird, ist Lust auf Bewegung. Die Sportart selbst ist kinderleicht. Unsere Freunde des Sports treffen sich nicht, um Weltmeister zu werden, unser Ehrgeiz bleibt auf dem Teppich. Wir wollen einfach unser Wohlbefinden stärken, das Miteinander fördern und etwas Schwung in unseren Alltag bringen. Dieser internationale Sport bewegt einfach alle und tut allen gut, – Jugendlichen, Berufstätigen und Senioren. Machen Sie mit – wo auch immer! Und so einfach ist es: Der bis zu 14 Meter lange und 2,8 Meter breite Teppich wird auf einer planen Fläche ausgerollt. Dann werden die Curls (Spielsteine) aufgestellt, und schon geht's los. Ziel ist es, mit dem eigenen Curl die weißen Kreise mit unterschiedlicher Punktzahl am Ende des Teppichs zu treffen. Doch Vorsicht: Die Teams spielen abwechselnd. Ein gut platzierter erster Wurf kann schnell von der gegnerischen Mannschaft ins Aus befördert werden. Der Ehrgeiz ist schnell geweckt, denn nicht körperliche Kraft führt zum Sieg, sondern Geschick, Taktik und Teamgeist. Der bis zu 4,2 Kilogramm schwere Curl

gleitet mit etwas Übung leicht und sanft über den Spezialteppich. Körperliche Einschränkungen oder mangelnde Fitness spielen übrigens gar keine Rolle, denn sogar im Rollstuhl kann man curlen. Zwei Spieler sollten es mindestens sein, bis zu acht pro Spiel sind optimal, um das Erlebnis eines Wettkampfes aufkommen zu lassen.

Die Begeisterung beim Curlen steckt an. Sowohl der Bewegungsablauf als auch die Regeln sind rasch erlernt, und neben sportlicher Betätigung bringt Teppichcurling vor allem eins: enorm viel Spaß!

Teppichcurling – die ideale Kombination aus geistiger und körperlicher Fitness. Viele gute Gründe sprechen dafür, dass Sie Teppichcurling mal ausprobieren sollten.

Das evangelische Wohnungsunternehmen, die Hilfswerk Siedlung GmbH in Berlin, war derartig begeistert, dass der exklusive Vertrieb für die Teppichcurlinganlagen in Deutschland sofort übernommen wurde. Frau Kirchner wird jeden Interessenten in Deutschland, egal ob Privat, Seniorenvereine, Wohnanlagen oder auch Generationenhäuser, gerne beraten. Es werden drei verschiedene Setvarianten angeboten, die sich in der Länge des Teppichs und in der Schwere der Curls (Spielsteine) unterscheiden. Die Teppichcurlinganlagen können gekauft oder angemietet werden. Im Internet gibt es noch genauere Auskünfte, oder besser, rufen Sie doch einfach an. ● *pm/Horst Rauhut*

Infos bei
Elisa Kirchner
E-Mail: teppichcurling@hws-berlin.de
Hilfswerk Siedlung GmbH
www.teppichcurling.de
Kirchblick 13 | 14129 Berlin
Telefon: 030-816003460

ERFÜLLT MIT LEBEN *Die Zieglerschen*

Unsere Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis

- Evangelisches Marienstift Schorndorf
- Karlsstift Schorndorf
- Seniorenzentrum Plüderhausen

WWW.ZIEGLERSCHE.DE

24 Std.-Pflegerie
fürsorgliche, deutschsprachige
Betreuerinnen f. die häusliche
24h-Pflege (u.a. aus Ungarn).
Günstig, legal u. menschlich!
Tel. 07191/9337080 Hr.Raum
Senioren Service Rems-Murr

*Wir in Weinstadt ...
... fünfmal vor Ort.*

VR-Bank Weinstadt eG
...die Bank der Weinstädter

Telefon (07151) 9640-0
www.vrbank-weinstadt.de

Parkett & Bodenbeläge
Emil Schwarz GmbH Ausstellung über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Isarstraße 3
71522 Backnang-Waldrems
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppen renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Weitzer Parkett

Gebrauchtwaren aller Art

- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Teppichentfernung
- Demontagen
- Holzmontagen
- II.-Wahl-Möbel
- Küchen- & Kleinumzüge
- An- & Verkauf

Die RUMPELKAMMER

Kühnle GmbH
Heinkelstraße 32
71384 Weinstadt-Beutelsbach
Telefon (0 71 51) 60 95 27
Telefax (0 71 51) 99 68 22
www.rumpelkammer.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.

Rolf Stelzle
Der Malermeister

Maler Stelzle GmbH
Lange Äcker 15 · 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 · Fax 8 86 93
www.maler-stelzle.de

Zauberei mit Form und Farbe

Ein Bad, aus einer Hand – für alle Generationen.

Böhret
BADER UND MEHR
SANITÄR-INSTALLATION
FLASCHNEREI

- BADPLANUNG
- BADAUSFÜHRUNG
- BADMODERNISIERUNG

Däfernstraße 5 ~ 71549 Auenwald
☎ 07191/35 51-0 ~ www.boehret.de

sanitär heizung klima
GGT
DEUTSCHE GIEßERGESCHAFTHAFTUNG
Fachbetrieb für sensoren- und behindertengerechte Installation
Geschulter Fachbetrieb
Service plus
Rems-Murr-Kreis

Zusammenleben ist mehr als eine Zweckgemeinschaft

Mut für neue Aktivität und Kreativität finden – Gedanken für ein gesundes Altwerden

Eigentlich sollte der Artikel unter dem Gesichtspunkt „Sexualität im Alter“ geschrieben werden. Ein Thema, das sicher interessant ist und trotz aller Freizügigkeit in Magazinen und Fernsehen zum Tabu zählt, wenn man „es“ selbst tut. Verständlich. Jeder will seinen intimen Bereich möglichst schützen, möglichst wenig davon preisgeben. Doch wofür gibt's den „Onkel Google“ und die sogenannten „sozialen Netzwerke“ samt seltsamen Geschichten. – Am Ende gab's doch ein Happy-End im Internet: „15 Regeln für gesundes Älterwerden“ wurden gefunden.

Doch der Reihe nach. Sexualität im Alter. Da gibt's die Möglichkeit der Straßenumfrage, die Informationen von Ärzten und Psychologen. Broschüren jede Menge. Von Praline über Bunte bis zur Apotheken-Umschau. Mehr oder weniger Aufregend oder seriös. Erlahmende Manneskraft oder steigende Lustlosigkeit bei den Frauen – jeder Fachmann/Fachfrau hat eine Anregung oder sogar eine Lösung parat.

Fakt ist: Einsamkeit tut nicht gut. Zu zweit – und doch alleine, das belastet auf Dauer jede Beziehung schwer. „Mehr miteinander reden. Die eigenen Vorstellungen dem Partner mitteilen. Alles damit dieser besser weiß, was der andere wünscht.“ Das empfehlen durchweg alle Experten. Beileibe nicht nur alle Fachleute auf sexuellem Gebiet. Doch genau da liegt oftmals das Problem: Im miteinander reden, eigene Interessen kundtun und gemeinsam etwas unternehmen. – Im alltäglichen Leben. Im sogenannten Alltag. Für viele schon schwer

genug oder sogar zu schwer. Ein oftmals Jahrzehnte langes Zusammenleben ist Gewohnheit geworden.

Allerdings: Das Zusammenleben ist mehr als eine Zweckgemeinschaft. Ein Ausbrechen aus diesen alten Gewohnheiten ist wichtig. Mal andere Wege gehen, mal andere Klamotten kaufen, mal anders sein – so wie man sich gerade fühlt. Eben mal den eigenen Gefühlen und Wünschen folgen und diese Ausleben, als immer brav dem alten Trott folgen.

Das kostet Mut und Kraft, mobilisiert jedoch Geist und Körper. Neugierig und aktiv sein, auch im Alter. Selbstbestimmung statt Eintönigkeit oder gar Bevormundung. Eigenwillig sein.

Dazu gehört auch die Zärtlichkeit, die körperliche Nähe und eben auch Sexualität.

Zufriedenheit im Leben, das zählt. Der Sechser im Lotto ist pures Glück, Zufall. Zum Glücklichsein kann dagegen jeder aktiv etwas beitragen.

Wie schon erwähnt. Das Internet hat viel parat und bietet vielfältige Hilfestellungen. Wie die „Regeln für gesundes Älterwerden“. Diese wurden von Prof. Dr. Andreas Kruse, Heidelberg, im Auftrag der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. anlässlich des Weltgesundheitstages 1999 „Aktiv leben – gesund alt werden“ entwickelt. – Der Begriff „Regeln“ hat jedoch etwas aufgezwungenes, bringt etwas Unfreies mit sich. Daher ist das Wort „Regeln“ nachfolgend durch „Gedanken“ ersetzt worden.

1. GEDANKE: SEIEN SIE IN ALLEN LEBENSALTERN KÖRPERLICH, GEISTIG UND SOZIAL AKTIV

Suchen Sie nach Aufgaben, die Sie ansprechen und herausfordern. Beachten Sie, dass Sie durch Ihr Verhalten schon in jungen Jahren entscheidend dazu beitragen, ob Sie ein hohes Alter bei erhaltener Gesundheit, Aktivität und Selbstständigkeit erreichen.

2. GEDANKE: LEBEN SIE IN ALLEN LEBENSALTERN GESUNDHEITSBEWUSST

Achten Sie also auf ausreichende Bewegung und ausgewogene Ernährung, vermeiden Sie Nikotin und andere Suchtmittel, gehen Sie verantwortlich mit Alkohol und Medikamenten um und versuchen Sie, langanhaltende körperliche und seelische Überlastungen zu vermeiden.

3. GEDANKE: NUTZEN SIE VORSORGE MASSNAHMEN

So können drohende Krankheiten frühzeitig erkannt und eine Behandlung rechtzeitig eingeleitet werden. Ergreifen Sie selbst die Initiative und sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber, was Sie für die Erhaltung Ihrer Gesundheit tun und auf welche Weise Sie zu einem gesunden Altwerden beitragen können.

4. GEDANKE: ES IST NIE ZU SPÄT, DEN EIGENEN LEBENSSTIL ZU VERÄNDERN

Man kann in jedem Alter anfangen, ein gesundheitsbewusstes und körperlich, geistig sowie sozial aktives Leben zu führen. Durch die positive Veränderung des Lebensstils können Sie auf bereits eingetretene Risikofaktoren – wie zum Beispiel Stoffwechselstörungen, Bluthochdruck und Übergewicht – einwirken und deren schädliche Einflüsse auf das Alter verringern.

5. GEDANKE: BEREITEN SIE SICH AUF IHR ALTER VOR

Setzen Sie sich rechtzeitig mit der Frage auseinander, wie Sie Ihr Leben im Alter gestalten möchten. Bereiten Sie sich gedanklich auf Veränderungen in Ihrem Leben, beispielsweise auf den Berufsaustritt, vor. Fragen Sie sich, mit welchen Chancen und Anforderungen diese Veränderungen verbunden sind und wie Sie diese nutzen beziehungsweise wie Sie auf diese antworten können.

6. GEDANKE: NUTZEN SIE FREIE ZEIT, UM NEUES ZU LERNEN

Setzen Sie körperliche, geistige und soziale Aktivitäten, die Sie in früheren Lebensjahren entwickelt haben, auch im Alter fort. Fragen Sie sich, inwieweit Sie im Alter daran anknüpfen möchten. Nutzen Sie die freie Zeit im Alter, um Neues zu lernen. Sie können auch im Alter Gedächtnis und Denken trainieren. Setzen Sie sich bewusst mit Entwicklungen in Ihrer Umwelt, wie im Bereich der Technik, der Medien, des Ver-

kehrs, auseinander und fragen Sie sich, wie Sie diese Entwicklungen für sich selbst nutzen können.

7. GEDANKE: BLEIBEN SIE AUCH IM ALTER OFFEN FÜR POSITIVE EREIGNISSE UND NEUE ERFAHRUNGEN

Bewahren Sie die Fähigkeit, sich an schönen Dingen im Alltag zu erfreuen. Beachten Sie, dass Sie sich bei aktiver Lebensführung und positiver Lebenseinstellung gesünder fühlen. Wenn Sie eine persönlich ansprechende Aufgabe gefunden haben, wenn Sie sich an schönen Dingen im Alltag freuen können und wenn Sie in belastenden Situationen nicht resignieren, dann bleibt auch Ihr gesundheitliches Wohlbefinden eher erhalten.

8. GEDANKE: BEGREIFEN SIE DAS ALTER ALS CHANCE

Begreifen Sie das Alter als eine Lebensphase, in der Sie sich weiterentwickeln können. Sie können Ihre Fertigkeiten und Interessen erweitern, Sie können zu neuen Einsichten und zu einem reiferen Umgang mit Anforderungen des Lebens finden. Beachten Sie, dass Sie sich auch in der Auseinandersetzung mit Belastungen und Konflikten weiterentwickeln können.

9. GEDANKE: PFLEGEN SIE AUCH IM ALTER KONTAKTE

Beschränken Sie sich nicht alleine auf die Familie, sondern denken Sie auch an Nachbarn, Freunde und Bekannte. Bedenken Sie, dass auch der Kontakt mit jüngeren Menschen Möglichkeiten zu gegenseitiger Anregung und Bereicherung bietet.

10. GEDANKE: GEBEN SIE DER ZÄRTLICHKEIT EINE CHANCE

Eine Partnerschaft, in der beide Partner Zärtlichkeit, körperliche Nähe und Sexualität genießen, trägt zur Zufriedenheit und zu körperlichem Wohlbefinden bei. Lassen Sie sich nicht durch jene Menschen verunsichern, die meinen, dass Alter und Zärtlichkeit oder Alter und Sexualität nicht zusammenpassen.

11. GEDANKE: TRAUEN SIE IHREM KÖRPER ETWAS ZU

Treiben Sie Sport und bewegen Sie sich ausreichend, ohne sich zu überfordern. Sie erhalten damit Ihre körperliche Leistungsfähigkeit. Sie tragen dazu bei, dass Ihr Stütz- und Bewegungssystem elastisch und kräftig bleibt. Sie spüren Ihren Körper auf angenehme Art und Weise. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber, welche Art des körperlichen Trainings für Sie die richtige ist.

12. GEDANKE: GESUNDHEIT IST KEINE FRAGE DES ALTERS

Fragen Sie sich deshalb immer wieder, was Sie tun können, um im Alter Ihre Gesundheit, Selbstständigkeit und Selbstver-

antwortung zu erhalten. Beachten Sie: Allein des Alters wegen büßen wir nicht die Gesundheit sowie die Fähigkeit zur selbstständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung ein.

13. GEDANKE: NEHMEN SIE KRANKHEITEN NICHT EINFACH HIN

Wenn Erkrankungen auftreten, so wenden Sie sich an Ihren Arzt. Auch im Falle einer chronischen Erkrankung ist der regelmäßige Besuch der ärztlichen Sprechstunde notwendig. Beachten Sie, dass Ihnen bei Einbußen des Seh- und Hörvermögens geholfen werden kann. Nehmen Sie auch diese nicht einfach hin. Sprechen Sie vielmehr mit Ihrem Arzt über bestehende Hilfsmittel und nutzen Sie diese, wenn sie verordnet werden. Wenn Sie durch Erkrankungen in Ihrer Selbstständigkeit beeinträchtigt sind, erweist sich eine Rehabilitation oft als sinnvoll und notwendig. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über die möglichen Rehabilitationserfolge in Ihrem speziellen Fall. Bedenken Sie, dass die Rehabilitation nur erfolgreich sein kann, wenn Sie selbst alles tun, um Ihre Selbstständigkeit wiederzuerlangen.

14. GEDANKE: SUCHEN SIE NACH GUTER HILFE UND PFLEGE

Wenn Sie hilfsbedürftig oder pflegebedürftig geworden sind, so suchen Sie nach Möglichkeiten einer guten Hilfe und Pflege. Achten Sie darauf, dass Ihnen durch die Hilfe und Pflege nicht Selbstständigkeit und Selbstverantwortung genommen, sondern dass diese erhalten und gefördert werden. Falls Sie von Ihren Angehörigen betreut werden, so achten Sie darauf, dass diese nicht überfordert werden und ausreichend Unterstützung erhalten.

15. GEDANKE: HABEN SIE MUT ZUR SELBSTSTÄNDIGKEIT

In belastenden Situationen sollten Sie sich fragen, wie Sie mit dieser Belastung am besten fertig werden, was Ihnen gut tun könnte, mit welchen Menschen Sie zusammen sein möchten, wie Ihnen diese helfen können und wann Ihnen die Hilfe anderer zu viel ist. Wenn Sie Hilfe benötigen, so trauen Sie sich, um Hilfe zu bitten. Haben Sie aber auch den Mut, Hilfe abzulehnen, wenn Sie sich durch diese in Ihrer Selbstständigkeit zu stark eingeschränkt sehen. ● *Jürgen Klein/Gedanken: Prof. Dr. Andreas Kruse*

Neue Räume für das „Salz-Vital-Zentrum Miller“

Entspannung für Körper, Geist und Seele ist jetzt in Backnang noch attraktiver. Das Salz-Vital-Zentrum Miller hat neue Räume in der Stuttgarter Str. 26 in Backnang bezogen. Die früheren Gewölbewinkel der Firma Weinhaus Haar sind barrierefrei und somit für dieses Angebot wie geschaffen. Sie bieten das Ambiente für interessante Salzgrotten.

Zwei natürliche Gewölbe stehen jetzt zur Verfügung, eines davon mit einer Unterteilung für Kinder mit Spielmöglichkeit. Durch das erhöhte Platzangebot können auch gleichzeitig mehr Nutzer behandelt werden. Das ganze Umfeld wurde wesentlich gemütlicher und in den viel größeren Vorräumen besteht jetzt die Möglichkeit zusätzliche Naturprodukte für die Gesundheit anzubieten. Die neuen Räume werden von den Besuchern recht gut angenommen. Sie wollen sich von ihren Leiden befreien, umfassende Linderung finden oder vorbeugen.

Nach wie vor ist dieses Salz-Mikro-Klima ein schonendes, natürliches und sinnvolles Ver-

fahren ohne Nebenwirkungen, um die spezifischen Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege zu behandeln. Besonders auch für ältere Menschen und Kleinkinder sind diese Anwendungen sehr gut verträglich und erfolgreich. Es ist für alle die ideale Kur für die Atemwege und das Immunsystem. Viktor Miller möchte diese Anwendungen, die nicht nur schleimlösend, sondern auch entspannend wirken und gegen Depressionen und Allergien helfen, gerne weiten Kreisen der Bevölkerung näher bringen. Dabei will er mit seinen Kunden auch das 5-jähriges Bestehen seiner Einrichtung feiern. Dafür öffnet er seine Räume am 13. und 14. Juni jeweils von 11.00 bis 17.30 Uhr für die Allgemeinheit und bietet kostenlose 20-minütige Probesitzungen an. Bei Mehrfachkarten, die an diesen Tagen erworben werden gibt es einen Gratisbesuch zusätzlich. Alle Interessenten können ihre gesundheitlichen Probleme vortragen, sich zusätzlich informieren und beraten lassen. Denken Sie daran, „vorbeugen ist besser als heilen.“ ● *Horst Rauhut*

Information:
Salz-Vital-Zentrum Miller
Stuttgarter Str. 26
71522 Backnang
Tel.: 07191/3440969
www.salz-vital-miller.de

Abtauchen mit Don Juan in die Welt der Magie

Der Zauberer aus Schorndorf hat mit 74 Jahren noch viele Tricks fest im Griff



Ganz in seinem Element: Zaubern und Unterhalten ist die Welt von „Don Juan“ Hans-Dieter Schlier.



Gut gelaunt muss er bei den Auftritten sein. Gut gelaunt ist Hans-Dieter Schlier auch als Privatmann. Schlüpft er jedoch in die Rolle des Zauberers Don Juan, ist der 74-Jährige ein anderer Mensch. Er will sein Publikum unterhalten, Freude und Spaß bereiten. – Die schwierigsten Aufgabe auf der Bühne überhaupt.

Die bekannten „Bretter, die die Welt bedeuten“ braucht der Schorndorfer nicht unbedingt. Er kann improvisieren, hat seine Requisiten im Griff und kennt seine Tricks aus dem Effeff. Mehrere Tage bereitet sich Schlier gewissenhaft auf die Auftritte vor. Dabei spult er kein Programm einfach ab: „Ich arbeite gerne mit dem Publikum und hole mir immer wieder Menschen aus deren Mitte als Mitarbeiter auf die Bühne.“ Der Grund für sein Engagement: „Ich habe schon immer gerne lustige Sachen gemacht, war in der Familie der Clown. Und ich mach's heute noch gerne.“

Ob Kindergärten oder Senioren-Residenzen, ob Geburtstage oder Vereine – der Mann mit dem Künstlernamen Don Juan ist mit Leib und Seele dabei. Auch in Krankenhäusern tritt der Zauberer gerne auf: „Das Lachen der Kinder und die strahlenden Augen von älteren Menschen in den Heimen und Stiftungen machen mich zufrieden und glücklich.“ Ob mit bunten Tüchern oder mit Luftballons modulieren, er bringt Farbe ins Spiel und verzaubert die Gäste mit verblüffenden Tricks. Das ist der Meister im feinen Zwirn, der Bart gestutzt. Ausstrahlung und Körperspannung sind ebenso wichtig wie das Re-

den. Das Publikum in seinen Bann ziehen, das ist die ganz große Magie.

Weniger gefällt ihm: „Manche möchten mich gerne engagieren, doch wollen nicht einmal eine kleine Anerkennung zahlen. Selbst die Benzinkosten soll ich tragen. Das finde ich nicht fair.“ Da ist dann Schluss mit lustig.

Dabei sammelt der 74-Jährige keine Reichtümer und ist auch kein Schwabe. Aus Velbert im Rheinland hat's ihn mit seiner

Geschulter Fachbetrieb Serviceplus



Wir beraten
• Senioren und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Lutz REMS-MURR-KREIS
Sanitär Heizung Flaschnerei

Stuttgarter Straße 66
71554 Weissach im Tal
Fon: 0 71 91 / 35 33-0
Fax: 0 71 91 / 35 33-30
www.Lutz-shk.de

Frau Rosemarie 1970 aus beruflichen Gründen ins Ländle verschlagen. Seit dreieinhalb Jahren wohnt er in Schorndorf, zurück wollen die beiden nicht mehr. Damals war Amerika der große Traum. Aus den USA wurde nichts. Dafür ging's nach England, Mexiko und Singapur, wo einer der beiden Söhne geboren wurde. In der Zeit in Mexico verschrieb sich Hans-Dieter Schlier dem Bergsteigen, erklimm drei Fünftausender, darunter den Popocatepetl.

Mittlerweile ist der Schorndorfer stolze 74 Jahre und mit dem Zaubern mehr als zufrieden. 2001 drängten ihn die Söhne ein Wochenende auf der Zauberschule in Ulm zu verbringen. Sie ahnten wohl, dass ihr Vater Feuer fangen würde. Seit dem widmet sich Schlier diesem fingerfertigen Hobby mit Elan und Akribie. In seiner „Hexenküche“ im Keller übt Don Juan seine Tricks immer und immer wieder. Selbst das Einfachste muss ständig wiederholt werden. Fingerübungen gehören ebenfalls dazu. Die Hände müssen geschmeidig und schnell sein. Dazu

braucht er Ruhe. Ruhe und Geduld. Stören darf ihn hier niemand: „Selbst meine Frau bleibt freiwillig vor der Tür.“

Zaubern ist für ihn eine Herzensangelegenheit. „Vor jedem Auftritt bin ich noch immer angespannt und nervös“, meint Don Juan. Über 20 Auftritte hat der 74-Jährige im vergangenen Jahr bewältigt. Vor Publikum fühlt er sich wohl. Beginnt die Show, weichen Nervosität und Angespanntheit der Konzentration. – Der Zauberer taucht ab in die Welt der Magie.

● Jürgen Klein

Kontakt Daten:

Don Juan Hans-Dieter Schlier
Bismarckstraße 22/5 | 73614 Schorndorf
Tel.: 0 71 81 / 202 13 47
E-Mail: donjuanzauber@gmx.de

Durch die Weinberge rund um Korb

Die Saison für E-Biker und Radfahrer läuft auf vollen Touren

Das Frühjahr lockt nach draußen und in die Natur. Neben Spaziergängen, Wandern ist auch Radfahren angesagt. Immer stärker im Trend ist dabei das E-Bike. Ein Rad bei dem ein Elektromotor zugeschaltet werden kann, um den Körper vor Überanstrengung zu schützen. Gerade die ältere Generation kann – neben dem Einsatz der eigenen Muskelkraft – auf Unterstützung zurückgreifen.

Natürlich stehen interessante Routen an. Das JUHU-Magazin stellt nachfolgend eine Strecke aus einem E-Bike-Führer vor: Die E-Bike-Tour beginnt am Bahnhof in Waiblingen. Über Kleinhegnach der Rems entlang geht's zunächst nach Neustadt, ehe die Route über Erbachhof nach Schwaikheim führt. Am Zipfelbach entlang wird Richtung Winnenden gelenkt.

Nun muss in die Pedale getreten werden: Nach Hanweiler kommt der Anstieg zum Korber Kopf. Am Skulpturenweg „Korber Köpfe“ entlang führt die Strecke über das Korber Schützenhaus unterhalb des Hörnleskopf zum Kleinheppacher Kopf (440 m). Von dort aus kann steil abwärts der Akku entlastet werden, bevor es über Korb zurück nach Waiblingen (Altstadt) an den Ausgangspunkt Bahnhof geht.

Die Tour ist 36 Kilometer lang und ist mit 647 Höhenmetern als mittel bis hoch einzustufen. In drei Stunden ist die Tour zu bewältigen.

Allerdings lohnt es sich auch an Orten wie dem Skulpturenweg, Kleinheppacher Kopf und Altstadt Waiblingen kleine Zwischenstopps einzulegen.

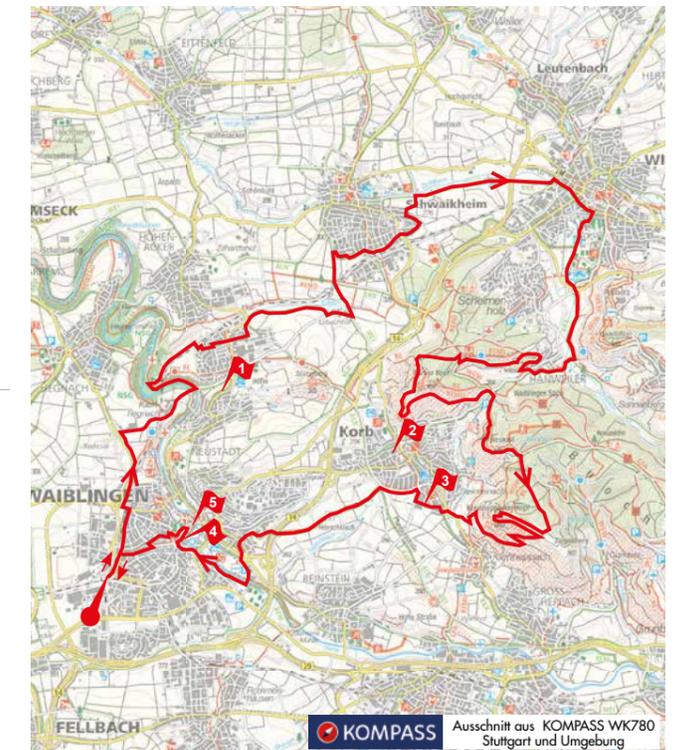
Unterwegs können folgende Ladestationen angefahren werden: In Neustadt (Fahrradgeschäft „Velocini“), in Korb (Fahrradgeschäft „Berndt“ und Kletterhalle „Active Garden“) und in Waiblingen („Schdoi-Stüble“ und Biergarten „Schwanen-



© FOTO: FOTO, MARTIN SCHEPERS, TMMS-VERLAG

insel“). – Natürlich kann die Strecke auch mit dem normalen Fahrrad absolviert werden. Allerdings sollte dabei keiner seine Kräfte überschätzen.

Diese, und weitere interessante Touren in unserer Region sind im E-bike-Führer vom tmms-Verlag in Korb (Kletterhalle „Active Garden“) detailliert beschrieben. ● Josef Rodlberger







Beratungsschwerpunkt medizinische Berufe

Meike Michelsohn
Steuerberater
Dipl.-Betriebswirt (BA)

Lerchenstraße 6
71522 Backnang
Tel. 071 91/3242-0

Unsere Kanzlei hat sich auf die Beratung von medizinischen Berufen spezialisiert. Unsere Mandanten schätzen unsere Kompetenz und langjährige Erfahrung bei allen Fragen der **Steuerberatung, ärztlichen Kooperationsformen, Betriebswirtschaft und Erbschaftsteuer.** Unser hochmotiviertes und freundliches Kanzleiteam freut sich auf Sie und Ihre Fragen.

Gerne beraten wir Sie.
Meike Michelsohn, Steuerberater, Dipl.-Betriebswirt (BA)

Das JUHU im Internet:
www.juhu-magazin.de



Bauen & Modernisieren
Fachhandel



Profi-Fachmarkt



Große Wohnausstellung
für Innen und Außen



Neu: Holzfachhandel



Neu: Farben &
Farbmischanlage



Neu: Parkett & Laminat

Feucht Baustoffe-Fliesen GmbH

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation



www.feucht24.de

Fliesenausstellung Ludwigsburg:

In der Bädergalerie der Firma Lotter
Waldacker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
info@feucht24.de

„Lieber klare Worte statt zu viel Diplomatie“

Interview mit der Kirchbergerin Gudrun Wilhelm, die auf politischer Ebene Einfluss nimmt

Sie lacht gerne, während die Augen ständig in Bewegung sind. Wenn Gudrun Senta Wilhelm spricht, dann mit Nachdruck. Klare Gedanken. Klar formuliert. Eine Frau, die weiß was sie will. Und was sie nicht will. Nämlich angepasst sein. Mit ihren 60 Jahren versprüht Gudrun Wilhelm trotzdem viel Charme. Die Frau aus Kirchberg an der Murr powert gerne. Lieber die Initiative ergreifen statt in die Defensive gedrückt zu werden. Das spüren Kolleginnen und Kollegen nicht nur im Sport, vielmehr auf politischer Eben. Seit Jahrzehnten ist Gudrun Wilhelm ein Aushängeschild der FDP in der Region. Mit dem Parteibuch geht die gelernte Bankkauffrau jedoch nicht hausieren. Lieber eckt sie auch mit den Liberalen mal an. Zudem ist die Kirchbergerin Vorsitzende des Vereins „Politik für Frauen“. – Juhu-Redakteur Jürgen Klein sprach mit Gudrun Wilhelm.



Bekannt für offene Ansagen: Die engagierte Kirchbergerin Gudrun Wilhelm.

Seit Jahren sind Sie ein Aktivposten in der Politik. Was ist der Reiz daran?

Die Kontinuität. Durch den Einblick den Überblick zu haben, wie sich Gemeinde, Kreis und Region entwickeln. Durch viele Gespräche in den vielfältigen Bereichen des täglichen Lebens, weiß ich um die Sorgen und Ängste, aber auch die Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen der Menschen an die politisch legitimierten Volksvertreter. Dies möchte ich mit Bereitschaft und Leidenschaft in die Gremien transportieren.

Gemeinderätin, Kreisrätin und Mitglied im Regionalparlament. Ämterhäufung oder eine passende Politschiene?

Eher eine logische Ergänzung. Gemeinden und Städte finanzieren unter anderem die Landkreise durch die Kreisumlage. Der Verband Region Stuttgart ist umlagefinanziert. Das heißt: Städte, Gemeinden, die Landkreise Waiblingen, Böblingen, Esslingen, Göppingen oder Ludwigsburg und die Stadt Stuttgart finanzieren durch die Zahlung ihrer Umlage die Aufga-

ben des Verbands Region Stuttgart. Als Frau der Basis möchte ich Wünschenswertes vom Realisierbaren finanzierbar machen.

Seit Jahrzehnten sind Sie Mitglied der FDP. Einer Partei, die zuletzt vielfach belächelt wurde. Hat Sie das persönlich getroffen?

Ich war immer vom liberalen Gedankengut überzeugt. Und die FDP war immer eine kleinere Partei, keine große Volkspartei. Ihre Wähler mussten immer bereit sein, sich mit Inhalten und nicht Personen auseinanderzusetzen und sich letztlich auch dafür interessieren. Dieses Interesse, wofür eine Partei steht und weshalb sie gewählt werden will und sollte, wurde aus meiner Sicht mit Schlagworten und Personalien überfrachtet. Das hat mich schon manchmal verletzt.

Seit 2003 gibt es den Verein „Politik für Frauen“, der lange Jahre eher ein Schattendasein führte. Seit 2012 heißt die Vorsitzende Gudrun Wilhelm. Was hat sich getan?

Wir Gründerinnen wollten und wollen überparteilich und überkonfessionell vernetzt bleiben. Und nicht unsere persönliche gegenseitige Wertschätzung an Parteigrenzen enden lassen. Unser gemeinsames Ziel ist weiterhin mehr Frauen in die kommunalen Parlamente zu bringen.

Ich war Gründungspräsidentin bis 2008. Zeitlich konnte ich mich nicht mehr in diesem Umfang einbringen. Danach hatte CDU-Regionalrätin Roswitha Schenk diese Funktion inne. Als ich 2011 wieder zur Präsidentin gewählt wurde zählte der Verein 54 Mitglieder. Alle zusammen, einfach das ganze Präsidium, haben wir ab 11. August 2011 richtig Gas gegeben. Vor zwei Jahren haben wir unsere Satzung zum ersten Mal geändert. Der Aktionsradius erstreckt sich nun nicht mehr allein auf dem Rems-Murr Kreis. Das hat sich bewährt. Mittlerweile kommen die aktuellen 257 Mitglieder aus ganz Deutschland. Sogar drei Parlamentarierinnen aus der Ukraine haben

sich uns 2014 angeschlossen. Wichtig ist, dass wir tatsächlich überparteilich und überkonfessionell aktiv sind.

Mussten Sie sich als Frau den Respekt der Männer erkämpfen? In manchen Bereichen schon. Doch letztlich werde ich als Person und wegen meiner Kompetenz geschätzt. Mein Engagement wird – aus meiner Sicht – allgemein anerkannt. Nicht nur von den Liberalen, sondern von allen Kollegen und natürlich Kolleginnen.

Geht politische Arbeit auch ohne Parteibuch?

Der Verein „Politik mit Frauen“ lebt die persönliche, uneingeschränkte Wertschätzung jeder Mandatsträgerin, eines jeden Mitgliedes. Dass politische Meinungen vertreten werden, ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Es geht immer um die Sache nicht um die Person. Menschlich müssen wir uns, unbeschadet von Partei-Ideologien oder Religionen, achten und austauschen können. – Freies Denken ist wichtig.

Was nervt Sie an der Politik?

Langatmigkeit und der Abklatsch von politischen Phrasen. Mich nervt wenn vor lauter Diplomatie keine klaren Worte gesprochen und Anliegen nicht auf den Punkt gebracht werden. Statt lieber mal an zu ecken und seine Meinung zu vertreten. Das ist jedoch das wichtigste Element in der Demokratie: Die eigene Meinung öffentlich zu machen und sich einer Diskussion zu stellen. Egal wie und wo.

Geht's zu viel um die Partei oder Person statt um die Sache?

Narzissmus gibt es in allen Bereichen. Wenn ich hinter einer Sache stehe oder eine Idee gut finde, liebäugle ich persönlich nicht, woher oder von wem der Gedanke kommt. Wichtig für mich ist, ob ein Engagement dafür Wert hat.

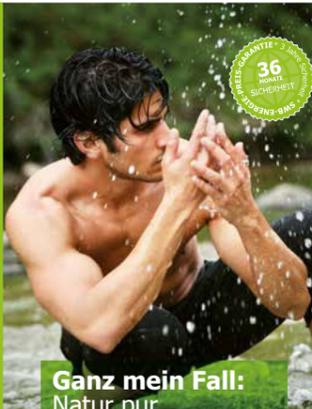
Was mögen Sie an Menschen gar nicht?

Schwarzmalerei und Katastrophenszenarien. Und mich mit Unehrlichkeiten und Lügen, Kungeleien und Mauscheleien kann ich mich gar nicht abfinden.

SWB ÖkoStrom
NATUR PUR

**Eine runde Sache:
Naturstrom aus
Backnang!**

Kostenfreie Auskünfte
www.stadtwerke-backnang.de



**Ganz mein Fall:
Natur pur**

Wie baut Gudrun Wilhelm ihren Frust ab?

In erster Linie durch Sport. Wenn gar nichts hilft durch putzen, aufräumen und umräumen. Ein Leberwurstbrot ist die kalorienreichere Variante beim späten Nachhause kommen. Mit Gurke oder Senf – auch nach Mitternacht. ● Jürgen Klein

**Gute Qualität
und guter Preis:
Ihr Preisvorteil**

33,3%



Gleitsichtbrille
mit Premium-Gleitsichtgläsern:
Superentspiegelt, gehärtet und
mit AntiSchmutz-Beschichtung
„Clean Coat“.
Hervorragendes Sehen in allen
Entfernungsbereichen – ohne
störende Übergänge.
Stroh-Komplettpreis

399,- ~~599,-~~

3 X IN IHRER NÄHE!

Stroh

Backnang · Grabenstraße 7 · Telefon 07191/87173
Winnenden · Marktstraße 12 · Telefon 0 71 95/5886112
Sulzbach/Murr · Haller Straße 15 · Telefon 07193/320
Optik Stroh, alle Filialen: Inhaber: Jochen Stroh e.K. Grabenstr. 7, 71522 Backnang, HRA 720691

www.optikstroh.de



Im SUV-Fahrzeug den Überblick behalten

Der Tiguan ist mehr als ein Volkswagen – Hohe Sitzposition ist vorteilhaft

Die Abkürzung SUV ist bei Autos längst zu einem gängigen Begriff geworden. Nur, was bedeutet eigentlich SUV? – Diese drei Buchstaben stehen für Sport Utility Vehicle, eben in Kurzform SUV. Und diese Art der Fahrzeuge findet gerade bei der älteren Generation immer mehr Anklang.

Diese Kraftwagen bieten nämlich den Komfort einer Limousine mit praktischen Eigenschaften für geländegängige Fahrzeugeigenschaften und ein großzügiges Platzangebot. Ein sportliches Aussehen ist sicher interessant. Doch vielmehr zählt das Gefühl der Sicherheit im Auto, was die hohe Sitzposition und der damit verbundene gute Überblick über den gesamten Verkehr vermitteln.

Die steigende Nachfrage nach SUV-Autos in allen Größenklassen ist Ansporn für die Hersteller, ihr Angebot auszubauen und zu verfeinern. Die Vielzahl von SUV- Modellen reicht von der unteren Kompakt- bis hin zur Premium-Klasse. Seit vielen Jahren zählt Volkswagen mit seinem Tiguan zu den Marktführern.

Beständig wurde das Fahrzeug weiterentwickelt und hat sich einen festen Käuferstamm quasi erarbeitet. Qualität, Platzangebot und Verarbeitung sind Dinge, die beim Volkswagen überzeugen. Nicht nur der angenehme Einstieg (Einstiegshöhe: 46,2 cm) und die gute Rundumsicht sind Pluspunkte. Das Platzangebot ist ebenfalls großzügig, auch großgewachsene Mitfahrer sitzen im Fond bequem. Die Instrumente sind für den Fahrer übersichtlich angeordnet und intuitiv zu bedienen. Der Bordcomputer ist einfach zu handhaben und aussagekräftig.

Davon können sich Interessenten bei allen Volkswagen-Autohäusern der Hahn Automobile GmbH + Co. KG im Rems-Murr-Kreis überzeugen.

Mittlerweile kann unter sieben Motorisierungen gewählt werden. Alle verfügen über die sparsame BlueMotion-Technologie, die unter anderem ein Start-Stopp-System und einen Rekuperationsmodus beinhalten. So spricht Volkswagen für den 2.0 TDI mit 140 PS und Allradantrieb, bei VW 4Motion genannt, von einem Durchschnittsverbrauch von 5,8 Litern.

● Horst Rauhut

7.480,- € Preisvorteil¹



VW Tiguan LOUNGE 2.0 TDI, 103 kW (140 PS), 7-Gang-DSG, 4MOTION

Kraftstoffverbrauch l/100 km innerorts 7,8 / außerorts 5,2 / kombiniert 6,2 / CO₂-Emissionen kombiniert 162 g/km

Leichtmetallräder „Novara“, Klimaautomatik, Navigationssystem „RNS 315“ mit TFT-Touchscreen, Multifunktions-Lederlenkrad, Mobiltelefonvorbereitung „Plus“, Winterpaket mit Sitzheizung vorn, Rückfahrkamera, Parklenkassistent inkl. ParkPilot, Nebelscheinwerfer mit Abbiegelicht, automatische Fahrlichtschaltung, elektr. Fensterheber, Regensensor, Müdigkeitserkennung, Tempomat, Winterräder (zusätzlich) u.v.m.

Hahn Hauspreis

32.990,- €²

inkl. Überführungskosten

Hahn Leasingangebot

Leasingrate mtl.:	249,- €²
Sonderzahlung:	3.900,- €
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungskosten)	
inkl. Überführungskosten:	32.748,35 €
Sollzinssatz (gebunden) p.a.:	2,16 %
Effektiver Jahreszins:	2,16 %
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Vertragslaufzeit:	48 Monate
Gesamtbeitrag:	15.852,- €

¹ Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell.

² Gilt nur bei Inzahlungnahme Ihres mindestens 4 Monate auf Sie zugelassenen Gebrauchtwagens (außer Audi, Seat, Škoda und Porsche).

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Angebot gültig solange der Vorrat reicht.



Das Auto.



**Hahn
Automobile**

www.hahn-automobile.de

Ihr starker Volkswagen Partner in

Backnang · Böblingen · Ebersbach · Esslingen
Fellbach · Göppingen · Ludwigsburg · Pforzheim
Schorndorf · Sindelfingen · Wendlingen

Klabautermann und der Kompass von Käpt'n Jack



Das Klinikum Winnenden und der VfB Stuttgart haben viel gemeinsam: Beide erheben den Anspruch, erstklassig zu sein. Beide fühlen sich bei diesem Streben nicht nur verkannt, sondern zu weit Höherem berufen. Beide betonen, die Weichen für den mittelfristigen Erfolg gestellt zu haben. Beide fühlen sich eigentlich fehlerlos. Und wenn schon: Beide haben bereits personelle Neubesetzungen vorgenommen und werden dies auch in naher Zukunft weiter tun.

Bei den leidgeprüften Fans des Bundesligisten mit dem roten Brustring ist Ex-Manager Fredi Bobic so beliebt wie Teufelskraut. Der einstige Cheftrainer Armin Veh fand schon im vergangenen Jahr die Autobahnauffahrt Richtung München über Augsburg als einzigen Ausweg. Ex-Klinikchef in Winnenden Jürgen Winter warf das Handtuch, hatte zuletzt

mehr Prügel als Joe Frazier gegen Muhammad Ali kassiert. Nur Landrat Johannes Fuchs spielt weiter den Kasper in der Winnenden Puppenkiste, hat auch allen Grund dafür: Er verabschiedet sich in den kommenden Monaten ins Privatleben.

Beide zusammen sind echte Vorbilder: Der VfB Stuttgart beweist seit Jahren, wie ein Verein viel Geld falsch investieren und rote Zahlen schreiben kann. Und damit den sportlichen Niedergang aus eigener Kraft herbei führt. Beim Klinikum Winnenden wurde ebenfalls falsch investiert, ein Fass, sprich: Sumpflände, ohne Boden aufgemacht. Kompetenz in der Führungsspitze: Wie bei Bill Bo und seiner Bande aus der Puppenkiste.

Ach so, noch eins: Ruhe bewahren ist beim VfB und dem Klinikum das Gebot der Monate, Jahre. Gestern standen wir mit einem Fuß über dem Abgrund: Heute sind wir einen Schritt weiter.

Ups, beinahe vergessen: Probleme und Unruhe werden nur von außen herangetragen.

Wehe, wenn Angestellte in den Medien und in der Öffentlichkeit aufbegehren. Eklige Nestbeschmutzer. Wer muckt, wird abgewatscht. Egal ob VfB oder Klinik. Wir sind ein Team. Wobei die Führungsetage in der Limousine sitzt, den Kurs vorgibt und das Personal den Karren ziehen muss. Jedoch scheinen die Steuermänner in den Kompass von Kapitän Jack Sparrow von der Black Pearl aus dem Film Fluch der Karibik (selbst-) verliebt zu sein. – Auf jeden Fall lecken beide Schiffe ganz gewaltig, wobei kein klarer Kurs in Sicht ist. Nebel, Nebel überall – und wir haben nichts zu sagen.

Andererseits: Der Kapitän geht von Bord. Ganz legal. Landrat Johannes Fuchs, der alte Klabautermann, wird noch mit allen Ehren- und Ordenszeichen verabschiedet. So wie Schauspieler Johnny Depp als Jack Sparrow zu Beginn des Films, als sein Schiff absäuft. Der allerdings ging zumindest als Letzter von Bord.

Frisurstarke Edelkicker mit furchterregenden Tattoos bilden den Kern der Crew, Piraten sind nicht darunter. Fakt ist: Besser ist beim VfB eine Neuverpflichtung nicht geworden. Und im Klinikum mögen die Beschäftigungszahlen statistisch stimmen, die Realität sieht aber anders aus.

Die ru(h)mreiche FührungscREW wird's schon richten. Ein Grund zum Feiern. Und wenn's auf der Intensivstation ist. Angekommen sind da das Klinikum Winnenden und der VfB Stuttgart schon längst. ● *Jürgen Klein*



Haus im Schelmenholz unter neuer Leitung

Nachdem die Evangelische Heimstiftung den bisherigen Leiter der Einrichtung im Schelmenholz Winnenden, Peter Hettig, als Regionalleiter in den Bezirk Heilbronn eingesetzt hatte, wurde jetzt Frank Walker als neuer Hausdirektor berufen.

Ein Mann, der auch wieder aus den eigenen Reihen kommt und ein Zeichen dafür ist, dass die Qualifizierung von Führungskräften bei der Evangelischen Heimstiftung sehr gut funktioniert.

Eigentlich wollte Frank Walker nach seinem Abitur einen ganz anderen Weg gehen. Seinen Zivildienst, den er im Rheinland in einem Pflegeheim absolvierte, änderte aber seine Denkweise radikal. Er entschied sich für die 3-jährige Pflegedienst-Ausbildung zu einer Zeit, als man noch Schulgeld dafür zahlte, aber er hatte das Gefühl, dass dieser Weg sein Weg sei.

Im Jahr 2008 kam er schließlich zur Evangelischen Heimstiftung als Pflegefachkraft (examinierter Altenpfleger) nach Remseck in die Region Ludwigsburg. Im Rahmen seines Trainee-Programmes, das er 2009 begann, waren die nächsten Stationen Eberdingen-Hochdorf als Leiter des Pflegedienstes, Winnenden wo er bei der allgemeinen Pflegedienstleitung hospitierte und schließlich Besigheim, wo er einen neuen Wohnbereich für 15 Personen aufbaute. 2011 kehrte er als Hausdirektor wieder nach Remseck zurück.

Seit 01. März hat er jetzt die Hausdirektion in Winnenden übernommen, eine der größten Einrichtungen der Evangelischen Heimstiftung. In dieser Einrichtung wurde in den letzten Jahren sehr viel investiert, zunächst im Innenbereich und jetzt strahlt auch der Außenbereich in leuchtenden Farben. Frank Walker hat eine Philosophie, die zur Einrichtung passt. Für ihn sind die Bewohner die Menschen, die allen Mitarbeitern den Arbeitsplatz sichern und finanzieren. Aufgabe der Mitarbeiter ist es, den im Haus im Schelmenholz lebenden Menschen ihre Wünsche im Rahmen der Möglichkeiten zu erfüllen. Nachdem der § 87b des Sozialgesetzbuches XI auf den 01.01.2015 geändert wurde und Betreuungsangebote für alle



Bewohner angeboten werden können, wurden weitere Mitarbeiter für diesen Bereich eingestellt und das Angebot deutlich erweitert.

Hier findet Frank Walker ein Haus, das sich gut entwickelt hat. Es herrscht eine familiäre Verbindung zwischen den Mitarbeitern und den Bewohnern. Das will er weiter nicht nur bewahren, sondern auch ausbauen. Anerkennung, Wertschätzung, aber auch Schulungen sind dafür wichtig. Gefördert werden dadurch Leistungsbereitschaft und Motivation, Ausfallzeiten verringern sich, Mitarbeiter sind zufriedener. Und das ist vermutlich

wichtiger als alleine eine bessere Bezahlung. Das Besondere am Haus im Schelmenholz ist auch die hervorragende Vernetzung zur Stadt, zu den Bewohnern im Orts- teil, zu Jung und Alt. Die Menschen nutzen die Angebote des Hauses, egal ob aus dem Wohnbereich oder aus der Nachbarschaft. Alle kommen gerne zum täglichen Frühstücksbüfett, zum Nachmittagskaffee oder zu Veranstaltungen. Das Haus im Schelmenholz ist angenommen, es gehört zur Bevölkerung und es gibt keine Isolierungen.

Frank Walker freut sich auf seine Arbeit in diesem Ambiente. Viel Erfolg, immer eine gute Hand und ein stets offenes Herz für alle, das kann man ihm nur wünschen. ● *Horst Rauhut*



Spargel mit Sauce Hollandaise und Bärlauch-Pfannkuchen

Man nehme so man hat (für 4 Personen):

- 1,5 kg ungeschälten Spargel
- 1 Stück Butter 250g
- 4 Eier
- je 0,1 l Weißwein und Wasser
- 2 El gehackte Zwiebeln
- 1/3 Tl Pfefferschrot
- 1/2 Lorbeerblatt
- Salz und Zucker

- 9 Eier ca. Größe M
- 6 gehäufte Esslöffel Mehl (ca. 70–80 g)
- ca. 1/2 l Milch
- 2–3 Prisen Salz
- Öl zum Ausbacken
- Bärlauch nach Belieben

Der Spargel:

Den ungeschälten Spargel waschen und vorsichtig schälen. Die Schalen können zu einer Spargelsuppe verarbeitet werden. Das Gemüse in gerade so genügend Wasser, welches mit Salz und Zucker gewürzt ist, kochen. Etwa 10–15 Minuten, je nach „Bissvorliebe“.

Die Hollandaise

Aus Wasser und Weißwein mit gehackten Zwiebeln, dem Lorbeerstückchen und Pfeffer eine Reduktion herstellen. Die Flüssigkeit auf etwa die Hälfte einreduzieren. Die Butter klären und abkühlen lassen. Sie sollte ungefähr blutwarm sein. Die Eier trennen und das Eigelb in eine Schüssel, mit etwas Salz und der Reduk-

tion auf dem Wasserbad zur Rose aufschlagen. Die warme Butter, ohne den griebeligen Satz vorsichtig, unter ständigem Rühren in die Eimasse gießen. Am Anfang nur Tröpfchen weise bis eine schöne Buttersoße entstanden ist.

Die Bärlauch-Pfannkuchen

Das Mehl mit Salz und Milch glatt rühren, so dass keine Klümpchen mehr zu sehen sind. Die Eier dazugeben und gut durchrühren. Anschließend den Teig etwas ruhen lassen. Nun den in feine Streifen geschnittenen Bärlauch zugeben. In einer Pfanne etwas Öl gut erhitzen. In das heiße Öl gibt man einen Schöpfer Teig und lässt ihn gleichmäßig in der Pfanne fließen. Wenn der Teig anfängt zu stocken, wiederum etwas Öl um den Pfannkuchen geben und diesen wenden.

Die Bärlauchpfannkuchen zu einem Viertel zusammenlegen und zum Spargel servieren.

Dazu passt prima ein Kalbsteak oder etwas Schinken oder ein paniertes Schweine-Schnitzel. Man kann den Spargel natürlich auch einfach ohne Fleisch genießen.

Guten Appetit.
Hajo Haug



Hajo kocht

exklusiv fürs jUHU

**MEINE LIEBSTEN ZUHAUSE HABEN
EIN OFFENES OHR FÜR MICH. MEIN
HÖRSYSTEM SORGT DAFÜR, DASS
DAS UMGEKEHRT AUCH SO IST.**



Wir haben das passende Hörsystem für Ihren Lebensentwurf.

Ein Hörsystem ist so unverwechselbar wie ein Fingerabdruck: perfekt angepasst an die Persönlichkeit, die es trägt. Diesen Anspruch haben wir bei unserer Arbeit. Bei Lindacher Akustik gibt es keine Hörsysteme von der Stange. Entsprechend Ihrem persönlichen Lebensentwurf finden wir die ideale Bauform und Technik, die Sie genau in den Situationen unterstützt, in denen es für Sie darauf ankommt.

Lassen Sie uns wissen, worauf es Ihnen ankommt. Wir unterstützen Sie gerne mit Rat und Tat.

Backnang · Markstraße 26 · Telefon 07191/ 49 46 12
Endersbach · Strümpfelbacher Straße 4 · Telefon 07151/ 9 94 83 33
Fellbach · Bahnhofstraße 21 · Telefon 0711/ 58 39 99
Schorndorf · Johann-Philipp-Palm-Straße 13 · Telefon 07181/ 92 97 92
GeZe Schorndorf · Schlichtener Straße 105 · Telefon 07181/ 9 94 01 97
Waiblingen · Bahnhofstraße 7 · Telefon 07151/ 9 45 37 60
GeZe Winnenden Haus C · Am Jakobsweg 2 · Telefon 07195/ 1 37 69 10

Lindacher Akustik - über 30 mal in Deutschland.
www.lindacher.de

Hören für die Seele

LINDACHER
akustik

Gute Pflege — 81 mal im Ländle

... und 4 mal in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 **Alfdorf-Pfahlbronn** · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

Tel. (0 71 72) 9 27 17-0

Ihre Ansprechpartnerin:
 Gudrun Latzko
 Hausdirektorin



■ Haus am Aspacher Tor

71522 **Backnang** · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Tel. (0 71 91) 3 41 01-0

Ihr Ansprechpartnerin:
 Christine Mohr
 Hausdirektorin



■ Spittler-Stift

73614 **Schorndorf** · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Tel. (0 71 81) 60 04-0

Ihre Ansprechpartnerin:
 Michaela Salenbauch
 Hausdirektorin



■ Haus im Schelmenholz

71364 **Winnenden** · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Tel. (0 71 95) 91 50-0

Ihr Ansprechpartner:
 Frank Walker
 Hausdirektor